

buch*s*aktuell

Nr. 85 | August 2014



Parkieren im Zentrum: Einführung des ParkingCard-Systems

Grundbuchamt im Wandel der Zeit: Geschäfte werden komplexer

Arbeit mit Jugendlichen: Jugendarbeiterin Claudia Walser berichtet

Trotz Ferien kehrt in den Buchser Schulhäusern keine Ruhe ein



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
August 2014

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei Buchs
fabriggli
Buchs Marketing
Krempel
Ludwig Altenburger
Ludothek Buchs
Oberstufe Buchs
Evangelische Kirchgemeinde Buchs
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

gemeinde**buchs**

**Nichts ist mächtiger als eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.**

Victor Hugo

Buchs auf dem Weg in die Zukunft – diesen Eindruck erhält man beim Durchblättern der neuesten Ausgabe unseres Gemeindemagazins. Zum Weg in die Zukunft gehören neue Ideen, Pläne, Begeisterung und eine gehörige Portion Elan, um den Plänen auch Taten folgen zu lassen. Aber auch Durchhaltewillen beim konsequenten Umsetzen und «Durchziehen» der Vorhaben ...

So berichten wir in dieser Ausgabe des *Buchsaktuell* von der Umsetzung unseres Stadtbeschlusses. Nach dem grundlegenden Entscheid – ein auch im Nachhinein wichtiger Beschluss – geht es nun an die Realisierung. Die optische Umstellung erfolgt aus finanziellen Überlegungen Schritt für Schritt. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass trotz leichter Veränderungen beim Erscheinungsbild der Wiedererkennungswert erhalten bleibt. Schliesslich können wir unsere Zukunft auf einer soliden Vergangenheit aufbauen – mit allen Vorzügen und Charakteristiken, von denen nicht nur wir, sondern auch andere reden. Anerkennend reden. Und mit denen wir in der Vergangenheit auch immer wieder überrascht und eine Vorreiterfunktion übernommen haben –

wie dies zu unserer aufwärtsstrebenden Zentrumsgemeinde passt.

Der Gemeinderat hat für die unbefriedigende und in letzter Zeit noch schwieriger gewordene Parkplatzsituation in Buchs Lösungen gesucht. Erster Schritt: Wir führen mit dem ParkingCard-System die elektronische Parkgebühr ein. Zum Vorteil von uns als Gemeinde, weil wir Kosten sparen, aber vor allem als Vereinfachung für die vielen Gäste, die nach Buchs kommen. Mit einem Parkleitsystem wollen wir in naher Zukunft die Nutzung der vorhandenen Parkplätze weiter verbessern.

Elektronisch funktioniert auch das neue Grundbuch. Die alten, zum Teil wunderschönen handschriftlichen Eintragungen von damals sind schon fast museumsreif. Die EDV auf dem Grundbuchamt macht vieles einfacher, lässt rationeller arbeiten. Frei werdende Kapazitäten können für die ständig komplizierter werdenden Fälle und eine umfassende Kundenbetreuung genutzt werden.

Buchs baut auf die Jugend. Claudia Walser gibt als Jugendarbeiterin einen Einblick in das heutige Freizeitverhalten der Jugendlichen und stellt die vielfältigen Angebote der Jugendarbeit vor. Das Engagement von Buchs für Kinder und Jugendliche beurteilt sie als «sehr gut». Sie schildert an Beispielen, dass es für Buchser Jugendliche möglich ist, ihre eigenen Träume und Leidenschaften umzusetzen und zu leben. Aber: Für 16- bis 18-Jährige fehlen gemäss Claudia Walser die Ausgangsmöglichkeiten – kein einfaches Thema.

Ältere Menschen liegen dem Gemeinderat besonders am Herzen. Im Haus



Daniel Gut, Gemeindepäsident

Wieden haben wir mit Othmar Füglistler einen erfahrenen und kompetenten neuen Heimleiter eingestellt. In enger Zusammenarbeit mit der Betriebskommission und den Kadermitarbeitenden hat er verschiedene Änderungen zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner eingeführt. Dabei sind – wohl aus verschiedenen Gründen – auch Probleme aufgetaucht, die zu Unzufriedenheit bei einzelnen Mitarbeitenden geführt haben. Dies kann sich leider negativ auf die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige auswirken. Diese Thematik nimmt der Gemeinderat sehr ernst. Entsprechend wird er gemeinsam mit Heimleiter Othmar Füglistler und den Mitarbeitenden auf eine rasche Verbesserung hinwirken. Herausforderungen müssen angepackt werden!

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Amtsbericht und Rechnung in jedes Haus

Aus ökologischen Überlegungen sind Gemeinden vereinzelt dazu übergegangen, ihre Versammlungsbroschüren nur noch auf Bestellung abzugeben. Damit liesse sich viel Papier sparen. Eine Umfrage bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzten Bürgerversammlung zeigte, dass die Bürgerschaft in Buchs dies nicht wünscht. Die beiden Versammlungsbroschüren werden deshalb weiterhin unaufgefordert zugestellt.

Seite 7 bis 8



Einführung des ParkingCard-Systems

In den letzten Monaten und Jahren sind mit der Bautätigkeit im Zentrum zahlreiche oberirdische Parkplätze weggefallen. Neue Parkplätze wurden in Parkhäusern von Neubauten erstellt. Da auch die Parkuhren veraltet sind und der Aufwand für das Gebühren- und Verwaltungssystem gewachsen ist, führt die Gemeinde Buchs jetzt das ParkingCard-System ein. Es wird Buchs auch als Einkaufsort attraktiver machen.

Seite 13 bis 15



Das Freizeitverhalten der Jugendlichen näher betrachtet

Was tun Jugendliche in ihrer Freizeit? Wo gehen sie in den Ausgang? Und wie weit beeinflusst das öffentliche Angebot ihr Freizeitverhalten? Ein Interview mit Jugendarbeiterin Claudia Walser vom Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) liefert Antworten. Sie berichtet über ihre Arbeit, die Möglichkeiten, wie junge Menschen ihre Freizeit in Buchs verbringen können, und die Notwendigkeit eines breit gefächerten Angebots.

Seite 23 bis 28

Schule

**Nicht alle hatten Ferien**

In den vergangenen fünf Wochen hiess es für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule ganz einfach: die Ferien geniessen. Dass währenddessen aber nicht automatisch Ruhe in die Schulhäuser einkehrte, zeigt der Blick in einige Buchser Schulhäuser. Diverse Reinigungs-, Bau-, Umzugs-, Abschluss- und Vorbereitungsarbeiten standen an. Eine Reportage. *Seite 39 bis 40*

Ortsgeschichte

**Sie haben Buchs berühmt gemacht**

Doktoren, Wissenschaftler und ein Nobelpreisträger: Die Werdenberger «Metropole» hat immer wieder Menschen hervorgebracht, die auch fernab des Orts bekannt waren. Ortschronist Hansruedi Rohrer stieg für *Buchsaktuell* in sein Archiv und stellte eine zweiteilige Porträtfolge zusammen. Im ersten Teil ist von den berühmten Männern die Rede, im zweiten Teil stehen Frauen im Rampenlicht. *Seite 57 bis 58*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Neue Plattform klick ist online	4
Integriertes Leitbild von Buchs: Was will es, und wie bedeutend ist es?	5
Umfrage: Bürgerversammlungsbroschüre findet breite Zustimmung	7
Buchs auf dem Weg zur Stadt: Umstellung kostet nicht die Welt	9
Stadt Buchs: Die gestalterische Umsetzung	10
Das neue Online-Fundbüro mit «Easyfind» bewährt sich	11
Mitteilungen aus dem Rathaus	12
Parkieren im Zentrum: Einführung des ParkingCard-Systems	13
Mitteilungen aus dem Rathaus	16
Grundbuchamt im Wandel der Zeit: Geschäfte werden komplexer	17
Erfolgreiche Lehrabschlüsse	19
Prix Benevol ist begehrt: Neun Bewerbungen eingegangen	20
Elf neue Lernende bei der Gemeinde Buchs	21
Ab sofort: Kostenlose Energieersterberatung in Buchs	22
Arbeit mit Jugendlichen: Jugendarbeiterin Claudia Walser berichtet	23
Der Präsident der Jugendkommission zum Thema	27
Jahr der Biodiversität: Auch im Siedlungsraum lässt sich viel erreichen	31
Buchs am 24. August 2014 – eine Bildreportage.	32
Glückwünsche zum Geburtstag	34
Bauliche Anpassungen und Neuerungen im Haus Wieden	35
Buchsers Altersleitbild wird überarbeitet	36
Schulen: Die neuen Schulbauten sind weiterhin auf Kurs	37
Trotz Ferien kehrte in den Buchser Schulhäusern keine Ruhe ein	39
Von der Arbeit des Schülerrates im Oberstufenzentrum Flös	41
Nachrichten aus der Schule	42
Mitteilungen aus dem EWB	44
Neu: Fernsehen für unterwegs	45
... schöne Aussichten ...	46
SCHLOSS UNTERWEGS: Schloss Werdenberg geht neu auf Reisen	48
Der Krempel – Ein Club, viele Facetten	49
Turmrenovation bei der evangelischen Kirchgemeinde hat begonnen	50
Schüler erleben die Energiestadt Gold	51
Neuheiten in der Ludothek	52
Neuheiten in der Bibliothek	53
Buchs Marketing: Grenzüberschreitender Networkinganlass	54
300 Personen sammelten gemeinsam 35'000 Velokilometer	55
Mietzinsansätze bei den Ergänzungsleistungen in Vernehmlassung	56
Gemeinden zur kantonalen Bibliotheksstrategie angefragt	56
Berühmtheiten, die den Namen Buchs bekannt gemacht haben	57
Weiterer ÖV-Ausbau im Rheintal erfolgt	59
Buchs für sein Energie-Engagement geehrt	60
Alpstar Rad-Routenplaner und Velo-Navi-App	60

Neue Plattform kklick ist online

Unter dem Namen «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» lancieren die drei Kantone Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau eine gemeinsame Plattform für Kulturvermittlungsangebote.



Ab sofort können sich Lehrerinnen und Lehrer sowie andere Kulturinteressierte unter www.kklick.ch über Projekte von Kulturschaffenden und Institutionen informieren und direkt die Anbieter kontaktieren. Es handelt sich um die erste umfassende interkantonale Kulturvermittlungsplattform der Schweiz.

Über www.kklick.ch sind Kulturvermittlungsangebote aller Sparten (Kunst und Baukultur, Literatur, Brauchtum und Geschichte, Musik, Theater und Tanz, Film und Multimedia, Natur und Umwelt) einfach und attraktiv zugänglich.

Reiches Angebot

Rund 100 Kulturvermittlungsangebote waren bei der Aufschaltung verfügbar. Diese werden laufend durch aktuelle Angebote ergänzt. kklick ist insbesondere für Lehrpersonen eine zentrale

Anlaufstelle und Auskunftsmöglichkeit rund um die Kulturvermittlung.

Bei kklick handelt es sich um eine Initiative der drei Ämter für Kultur der Kantone Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau. Es ist die erste interkantonale Kulturvermittlungsplattform der Schweiz.

Die Plattform arbeitet zudem mit den Schulämtern der beteiligten Kantone zusammen. kklick informiert via Newsletter, publiziert eine Begleitbroschüre zur Onlineplattform und lädt Lehrpersonen regelmässig zu Netzwerktreffen ein. Mit kklick fördern die beteiligten Kantone die Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern und ermöglichen Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen einen einfachen Zugang zu künstlerischen Aktivitäten.

SK.

Pro Senectute: Das neue Kursprogramm

Unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» bietet Pro Senectute ein vielfältiges Kurs- und Gruppenangebot an. Das neue Kursprogramm für das zweite Semester 2014 ist versandbereit. Neben den bewährten Fitness-, Computer- und Sprachkursen sowie in den Bereichen Geselligkeit, Kreativität und Kultur gibt es interessante neue Angebote, wie Sturzprophylaxe in Heerbrugg, Pilates in Walenstadt, Grundkurs zu Windows 8.1 Skype, einen Spanischkurs für Anfänger in Altstätten und Französisch für Anfänger sowie Kurse in italienischer Konversation, digitalem Fotografieren und Jodeln in Buchs. Die Veranstaltungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten. Neben der Weiterbildung stehen die Begegnung mit anderen Menschen sowie Abwechslung im Alltag im Vordergrund. Das Kursprogramm kann bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Tel. 081 750 01 50, verlangt werden.

pd.

Redaktionsschluss Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbroschüre *Buchsaktuell* nimmt die Redaktion (E-Mail: gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch) bis 15. November 2014 (Nr. 86) gerne entgegen. Die Texte sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein, und allfällige Bilder müssen für einen guten Druck mindestens 300 dpi Auflösung haben. Die Redaktion freut sich, wenn auch Vereine das *Buchsaktuell* verstärkt für ihre Medienarbeit benutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und zudem ein gutes Werbemittel, um neue Vereinsmitglieder zu finden! Redaktion *Buchsaktuell*

Integriertes Leitbild von Buchs: Was will es, und wie bedeutend ist es?

Buchs ist in Bewegung. Daraus das Optimum herauszuholen, ist nicht nur Absicht der Politischen Gemeinde, sondern auch der Ortsgemeinde Buchs, von Buchs Marketing und von WIRTSCHAFT BUCHS. Dies war Grund genug, dass sich die vier Organisationen zusammengetan haben, um einen gemeinsamen Plan für den Weg in die Zukunft zu entwickeln.

Schritt für Schritt soll ein Buchs mit attraktiver Perspektive für die Bevölkerung geschaffen werden – darin sind sich die vier beteiligten Organisationen einig. Was aber heisst das konkret? Wo sind die Hebel anzusetzen, was sind die Ziele, und mit welchen Mitteln sollen sie erreicht werden?

Positionspapier geschaffen

Jetzt gibt es Antworten auf diese Fragen. Dies, nachdem sich die Politische Gemeinde, die Ortsgemeinde Buchs, Buchs Marketing und WIRTSCHAFT BUCHS an einen Tisch gesetzt und gemeinsam ein integriertes Leitbild für Gemeinde, Wirtschaft und Gesellschaft formuliert haben. Darin werden neue Erfolgsfaktoren und ein konkretes Handlungsprogramm genannt.

Stadt für alle

Eine der bedeutendsten Aussagen aus der Zusammenarbeit prangt als Titel auf der vordersten Seite des integrierten Leitbilds: «Stadt Buchs – für alle». Und weiter hinten heisst es: «Wir sind Buchs.»

Dort werden die Akteure genannt, die Buchs in eine gute Zukunft führen sollen. Gemeint sind nicht nur die Behörden und Organisationen, sondern alle Buchserinnen und Buchser zusammen. Nur so können die vielfältigen Herausforderungen, die auf dem Weg bewältigt werden müssen, erfolgreich bewäl-



Buchs nennt sich künftig «Stadt Buchs».

tigt werden. «Keine falschen Kompromisse bei der Entwicklung», redet das integrierte Leitbild der Zentrums-gemeinde Klartext und nennt Qualität und Wertigkeit als entscheidende Leit-motive.

Dabei will die Stadt Buchs nicht egoistisch handeln, sondern macht öffentlich, dass Buchs auch für die Region und das Alpenrheintal denken will. So offen wurde dies noch nie kommuniziert.

Jetzt hat diese Aussage den Status eines Versprechens, das in der Region mit Freude gehört werden dürfte. Eine offene Haltung, die auch im Zusammenhang mit den Kommunikationsabsichten offenbar wird. Die Stadt Buchs will noch verstärkt proaktiv und transparent kommunizieren und damit die neuen Gesamtvorstellungen und ihre Umsetzung durch Präsenz in der Öffentlichkeit verankern.



Buchs gibt seinem städtischen Flair nun auch einen Namen.

Die Sache ernst nehmen

Das integrierte Leitbild der Stadt Buchs soll kein Papiertiger werden. Dem schrieben der Gemeinderat und die anderen beteiligten Institutionen gleich im Editorial den Riegel vor. Für ihn sei das integrierte Leitbild gleichzeitig Grundlage für das Legislaturprogramm, stellt beispielsweise der Gemeinderat mit unverrückbarer Klarheit fest. Die Ortsgemeinde Buchs, Buchs Marketing und WIRTSCHAFT BUCHS stehen dem Bekenntnis zum integrierten Leitbild der Politischen Gemeinde in nichts nach und bestätigen, dass es für sie ebenfalls eine wichtige Vorgabe im Rahmen der Strategie sei.

Neue Erfolgsfaktoren

Im Editorial des integrierten Leitbilds verpflichten sich die Urheber nicht nur zu einem kooperativen Gemeindegeist, Zielstrebigkeit, Gemeinschaftssinn und einem verstärkten Selbstbewusstsein, sondern nennen auch klare Ziele. Buchs soll eine Stadt mit einer gelungenen Mischung aus Verwurzelung und Moderne

sowie einem unkompliziert-offenen Zusammenhalt sein. Daraus ist zu lesen, dass Buchs den Bürgerwillen ernst nimmt und sich gleichzeitig seiner Stärken bewusst ist. Diesen will die Stadt auch treu bleiben. Die Bahnhofstrasse und ihre Umgebung soll ein vielseitig attraktives Open-Air-Einkaufszentrum sein, halten die Urheber des integrierten Leitbilds fest. Eine Vorstellung, die einhergeht mit dem Ziel, als urban-pulsierender Lebensraum über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung zu finden. Städtchen Werdenberg, das Schloss und der See werden im Zusammenhang mit der Erholung, Vergnügen und zeitgenössischen Kulturerlebnissen als wichtige Kontrastpunkte genannt. Die aktive Kleinkunstszene mit den Aushängeschildern fabriggli und Krempel sowie mit Musicals und Konzerten vertritt die Kultur und die Kulturvermittlung. Für tolle Erholungserlebnisse stehen der eigene Berg mit Skilift, das Hallen- und das Freibad, der Rhein und die Nähe zum Toggenburg, zum Fürstentum Liechtenstein sowie zum Heidiland.

Natürliches Zentrum und Leader der Region

Grosser Erfolgsfaktor für Buchs als Wirtschafts- und Bildungsstandort ist die NTB als Aushängeschild. Auch auf die Wichtigkeit als regionaler Dienstleister und Sitz von zahlreichen Verwaltungen zählen die Urheber des integrierten Leitbilds. Nicht zu vergessen das grosse Entwicklungspotenzial in der technischen Industrie. Dieses ist ebenfalls ein bedeutender Erfolgsfaktor für die Zukunft. Weitere Faktoren sind die Lage direkt am Rhein sowie die Investitionen in die Infrastruktur, die Bahn und den Verkehrsknotenpunkt in den vergangenen Jahren. Buchs ist hervorragend erschlossen. Was die Nachhaltigkeit anbelangt, baut das integrierte Leitbild der Stadt Buchs auf die überdurchschnittliche Infrastruktur sowie die Strom und Wärme produzierende KVA als weithin sichtbares Vorzeigeeobjekt. Jetzt geht es nur noch darum, die formulierten Ziele umzusetzen und die eigene Stärke als Energiequelle zu nutzen.

Kuno Bont

Umfrage: Bürgerversammlungs-broschüre findet breite Zustimmung

Die Teilnehmenden der Bürgerversammlung bewerten den Umfang und die Zustellungsform der Bürgerversammlungs-broschüre als richtig. Zu diesem Ergebnis führte eine Umfrage, die Anfang Mai 2014 durchgeführt wurde. Den Stimmberechtigten wird in der Regel zweimal im Jahr eine Bürgerversammlungs-broschüre zugestellt.

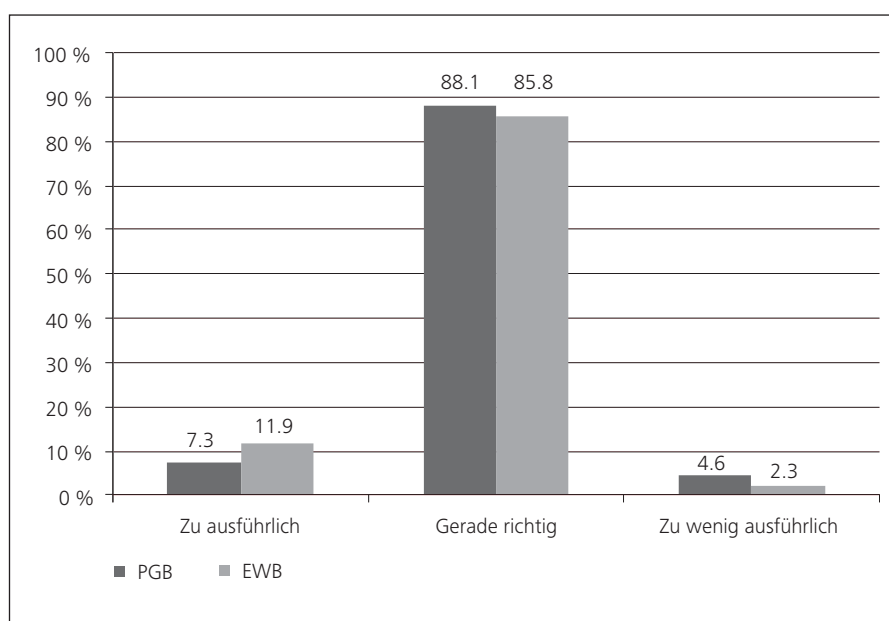
Die Leserinnen und Leser der Bürgerversammlungs-broschüre erhalten Informationen zum Geschäftsgang, zum Kostenvoranschlag, zur Jahresrechnung und zu sonstigen Abstimmungsvorlagen. Zusammen umfassen die beiden Versammlungs-broschüren rund 140 Seiten pro Jahr. Dabei belaufen sich die externen Kosten jährlich auf gegen 50'000 Franken.

Befragung soll Klarheit schaffen

Aus Einzelrückmeldungen ist bekannt: Den einen ist der Informationsgehalt zu hoch, andere wiederum wünschten sich eine vertiefte Berichterstattung. Um ein detailliertes, aussagekräftiges Bild zu erhalten, wurden darum Leserinnen und Leser gezielt befragt. An der Umfrage teilnehmen konnten nicht die Gesamtbevölkerung und auch nicht alle Stimmberechtigten, sondern jene Personen, die an der Bürgerversammlung vom 5. Mai 2014 dabei waren. Um genau zu sein: 301 Stimmberechtigte konnten zu vier ganz konkreten Fragen Stellung nehmen. 219 Personen machten davon Gebrauch, und diese waren sich in ihrer Beurteilung weitestgehend einig.

Umfang stimmt

Am deutlichsten ist das Ergebnis bezüglich des Umfangs der Amtsberichte: 88 Prozent der Antwortenden finden den Umfang des Amtsberichts der Politi-



Der Umfang der Amtsberichte findet eine deutliche Zustimmung.

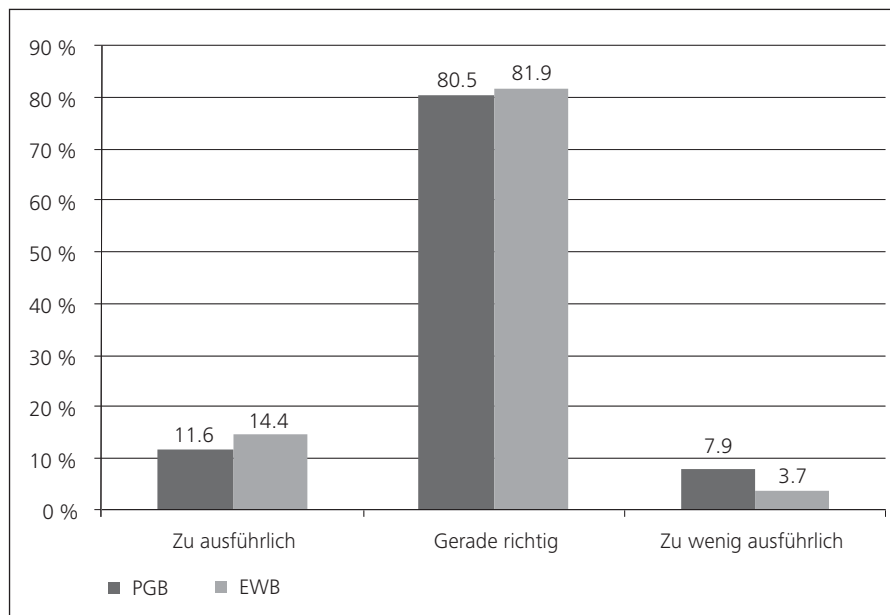
schen Gemeinde gerade richtig, knapp 86 Prozent sind es beim Geschäftsbericht des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs. Durchschnittlich knapp 10 Prozent finden die Amtsberichte zu ausführlich, rund 2,5 Prozent sind gegen-teiliger Meinung.

Etwa 81 Prozent der Antwortenden beurteilen den Umfang des Zahlenmaterials gerade richtig, wobei das EWB (81,9 Prozent) einen leicht besseren Wert erzielt als die Politische Gemeinde (80,5 Prozent). Noch leicht höher ist die Zustimmung zum Umfang des Kommentars zum Zahlenmaterial (durchschnittlich leicht über 83 Prozent). Jene Stim-

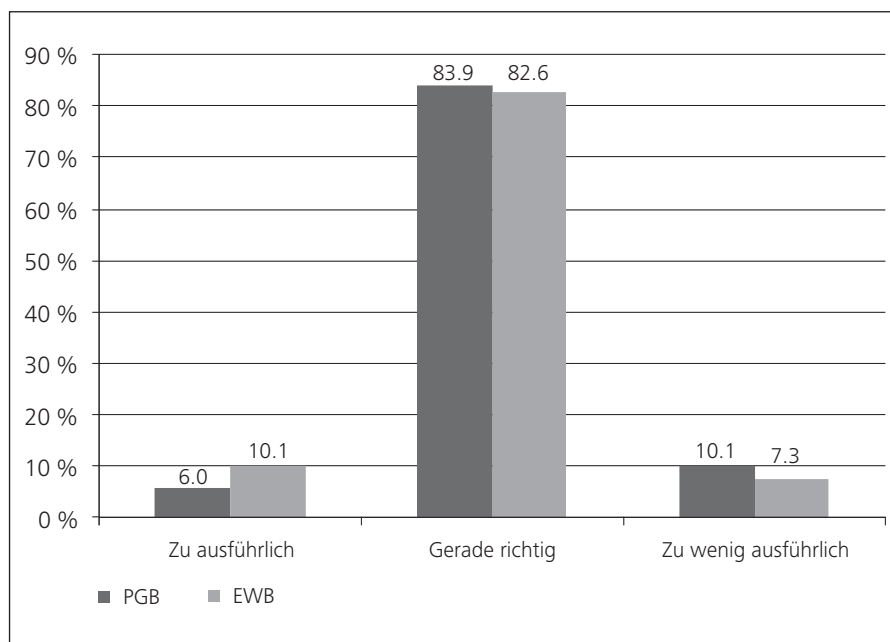
men, die den Kommentar für zu ausführlich halten (8 Prozent), und jene, die genau eine andere Auffassung vertreten (8,7 Prozent), halten sich in etwa die Waage.

Weiterhin unaufgeforderte Zustellung

Aus ökologischen Überlegungen sind Gemeinden vereinzelt dazu übergegangen, ihre Versammlungs-broschüren nur noch auf Bestellung abzugeben. Damit liesse sich viel Papier sparen. Erfahrungswerte aus anderen Gemeinden zeigen, dass gegen zehnmal weniger Broschüren gedruckt werden müssten.



Rund vier Fünftel der Antwortenden halten den Umfang des Zahlenmaterials für richtig.



Eine deutliche Mehrheit der Befragten hält den Umfang des Kommentars zum Zahlenmaterial für richtig.

Finanziell wäre diese Umstellung hingegen ohne Folgen, denn Geld liesse sich damit in Buchs nicht spürbar sparen. Zwar würden die Kosten für den Druck der Broschüren abnehmen, dafür würden aber neue Kostenpositionen entstehen, zum Beispiel zusätzliche Portokos-

ten und Kosten für den Druck von Antwortalons. Die externen Kosten würden vermutlich etwa gleich bleiben, eventuell marginal abnehmen. Dafür würden die internen Kosten für die Erfassung der Antwortalons und für den manuellen Versand der Versammlungs-

broschüren ansteigen. Das Ergebnis der Umfrage zeigt auch diesbezüglich ein klares Bild: Die beiden Versammlungsbroschüren sollen weiterhin unaufgefordert zugestellt werden. Nur gerade 13,5 Prozent der Befragten sprechen sich für die Umstellung von der Bring-zur-Holschuld aus.

Kein Handlungsbedarf

Das Ergebnis der Umfrage ist insgesamt klar und deutlich. Darum besteht momentan kein Anlass, am Inhalt und an der Zustellungsform etwas zu ändern. Die Stimmberechtigten erhalten damit weiterhin in der Regel zweimal pro Jahr unaufgefordert eine Versammlungsbroschüre pro Haushalt zugestellt. Weiterhin werden die Broschüren auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs online gestellt, und wie schon bisher können Rechnungsdetails beim Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) und bei der Gemeindeverwaltung angefordert werden.

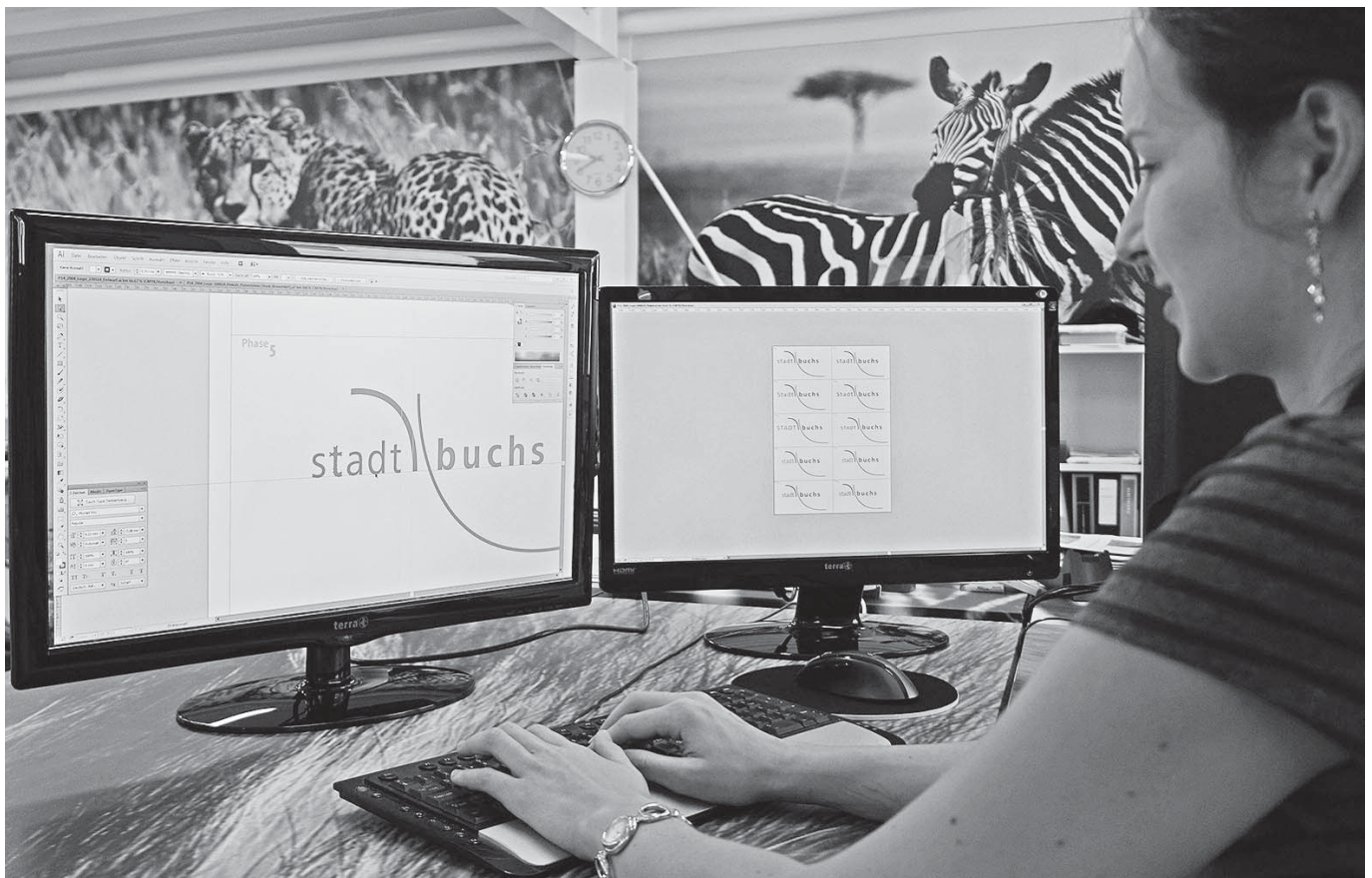
Martin Hutter

Vereine im Buchsaktuell

Falls Sie Ihren Verein auch einmal im *Buchsaktuell* vorstellen möchten, so melden Sie sich bitte bei gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch

Buchs auf dem Weg zur Stadt: Umstellung kostet nicht alle Welt

Ab 1. Januar 2015 nennt sich die Politische Gemeinde Buchs «Stadt Buchs». Aus finanziellen Überlegungen erfolgt der optische Umstieg Schritt für Schritt. Überhaupt hat die Umstellung relativ geringe Kosten zur Folge. *Buchsaktuell* informiert über die ersten sichtbaren Auswirkungen auf dem Weg zur Stadt.



Mit der Änderung des Logos werden die Drucksachen, die Fahrzeugbeschriftungen und der Internetauftritt angepasst.

Mit dem Übergang von der Gemeinde Buchs zur Stadt Buchs wird sich der visuelle Auftritt von Buchs leicht verändern, wobei der Wiedererkennungswert bestehen bleibt, weil am bisherigen Markenzeichen festgehalten wird. Im Logo wird einzig der Begriff «Gemeinde» durch «Stadt» ersetzt. Zudem werden ganz marginal und kaum wahr-

nehmbar die Proportionen korrigiert. Weil der visuelle Auftritt letztmals erst per 1. Januar 2005 total überarbeitet wurde, drängt sich keine grundlegende und in der Regel kostenintensive Anpassung auf.

Im Gegenteil: Die Migration soll ganz bewusst kostenschonend durchgeführt werden.

Schrittweise Umsetzung

Mit der Änderung des Logos werden die Drucksachen, die Fahrzeugbeschriftungen und der Internetauftritt angepasst, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Allerdings erfolgt die Anpassung situativ und nicht nach Lehrbuch konsequent auf einen bestimmten Stichtag. Verschiedene Artikel werden darum bereits

im laufenden Jahr umgerüstet, andere erst im nächsten Jahr, wieder andere noch viel später. So wird das vorhandene Verbrauchsmaterial, zum Beispiel Berufskleider, Briefpapier, Kuverts, Hallenbadeintrittskarten und Containerkleber, aufgebraucht und erst dann mit dem neuen Logo versehen, wenn ohnehin eine Ersatzbeschaffung ansteht. So kann es sein, dass beispielsweise schon ab Herbst 2014 einzelne Kuverttypen mit dem neuen Schriftzug eingesetzt werden, während andere Kuvertformate auch 2015 noch mit dem alten Logo in Umlauf sein werden.

Ein anderes, bereits umgesetztes Beispiel: Aufgrund eines personellen Wechsels mussten beim Werkhof in diesen Tagen neue Berufskleider (Jacken, T-Shirts) eingekauft werden. Die beschrifteten Kleider sind bereits mit dem neuen Brand versehen. Demgegenüber werden die verschiedenen Fahrzeuge konsequent und einheitlich per 1. Januar 2015 neu beschriftet. Ebenfalls per Anfang 2015 werden die Strassensignalisationen in der Begegnungszone umgerüstet.

Kosten

Die Umrüstung ist nicht gratis, sie kostet. Im Vergleich zur Erarbeitung eines neuen Logos im Rahmen eines Wettbewerbs und der konsequenten Umsetzung des optischen Auftritts auf einen bestimmten Stichtag hin sind die Kosten allerdings relativ bescheiden. Der Kostenvoranschlag geht von Ausgaben in Höhe von rund 30'000 Franken aus, ohne die Verwaltungskosten. Dabei fallen etwa 20'000 Franken auf die Beschriftung der Fahrzeuge, 3'000 Franken auf die grafischen Anpassungen samt neuem CD-Manual (Corporate Design-Manual) und 6'000 Franken auf einzelne Signalisationen. Eine konsequente Umrüstung sämtlicher Artikel per 1. Januar 2015 wäre rund dreimal teurer.

Martin Hutter

Stadt Buchs: Die gestalterische Umsetzung

Das bestehende Gemeindelogo wurde von der Tanner Werbetchnik AG gestaltet. Jetzt wird es angepasst. Ein Werkstattbericht zeigt, wie dies vonstattengeht und was dabei von Bedeutung ist.

Buchs wird zur Stadt. Ein Prozess, der auch visuell sichtbar werden soll. Der Schriftzug von Buchs sollte so umgestaltet werden, dass die Migration nur inhaltliche Werte verändert, jedoch die Wiedererkennung erhalten bleibt und gleichzeitig die optische Gewichtung der beiden Elemente «Stadt» und «Buchs» ausgewogen und trotzdem spannend wirkt.

Die Erwartungen an das Logo

Am Anfang des gestalterischen Prozesses stand das Briefing. In der ersten Phase wurden Anforderungen, Ideen und Gedanken zum Logo zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer besprochen und zusammengetragen. In der zweiten Phase wurden diese Informationen manuell skizziert und mögliche grafische Formen geprüft. Das Ziel einer einfachen Auswechslung von «Gemeinde» durch «Stadt» wurde mit unterschiedlichen Stilen angedacht. Die Gestalterin digitalisierte eine Vorauswahl diverser Vorschläge. Anschliessend wurden diese effizient am Computer bearbeitet.

Charakteristik beibehalten

Die dritte Phase zeigt bereits deutlich die aktuellen Formen. Eine vorläufige Auswahl von acht Auszeichnungsvarianten mit deutlich wirksamen Unterschieden und filigranen Details wurde als grosses Plakat dem Team der Tanner Werbe-

Corporate Design

Der Bereich Corporate Design umfasst alle visuell und mental wahrnehmbaren Äusserungen und Auftritte einer Organisation nach innen und aussen. Dazu gehört die Gestaltung der Kommunikationsmittel, aber auch die Gestaltung von Briefschaften, Verpackungen, Internetauftritt und Werbemitteln. *pd.*

technik AG präsentiert. Der Aushang konnte einige Tage auf die Fachleute wirken, und anschliessend wurden die Vor- und Nachteile im Team diskutiert und die Korrekturen umgesetzt. Anschliessend wurde die Auswahl auf vier mögliche Logos reduziert, die den Behördenvertretern präsentiert wurden. Die Verantwortlichen konnten rasch eine eindeutige Wahl treffen.

In der vierten Phase folgte die definitive Umsetzung des neuen Schriftzugs. Formen wurden optimiert, die Proportionen verfeinert und die Reinzeichnung des neuen Logos fixiert. Die digitale Reinzeichnung wurde in verschiedenste Datenformate konvertiert und das Corporate Design mit dem neuen Logo erstellt.

*Florian Tanner,
Tanner Werbetchnik AG*

Das neue Online-Fundbüro mit «Easyfind» bewährt sich

«Easyfind» ist eine innovative E-Government-Lösung für das Fund- und Verlustwesen, welche in absehbarer Zeit gesamtschweizerisch zum Einsatz kommen soll. Das Fundbüro der Gemeindeverwaltung Buchs nutzt diese Online-Fund-/Verlustverwaltung bereits seit dem Frühjahr 2014 mit Erfolg.



Bis dato war es schwierig, Fundgegenstände an ihre rechtmässigen Besitzer zu vermitteln oder Verlustmeldungen optimal zu verwalten. Eine Vernetzung zu anderen Fundbüros bestand keine. Als umfassende, zentral betriebene E-Government-Anwendung bietet «Easyfind» für die Fundbüros sowie die Bevölkerung viele Vorteile: erleichterte

Verwaltung in den Fundbüros, vereinfachte Suche nach verlorenen Gegenständen für die Bevölkerung, eine höhere Rückgabequote und kürzere Aufbewahrungszeiten. «Easyfind» besteht aus der Webplattform (www.easyfind.ch), der Verwaltungssoftware für Fundbüros sowie einer zentralen landesweiten Datenbank. Mit dem Fundservice «Easyfind» arbeiten heute neben der Kantonspolizei St. Gallen auch die Stadtpolizei St. Gallen und mehrere Gemeinden in verschiedenen Kantonen. Zudem setzen auch die SBB und Flughäfen auf «Easyfind». In Buchs können Fundgegenstände beim Frontoffice, 1. OG Rathaus, abgegeben werden, wo die Objekte in «Easyfind» erfasst werden. *pd.*

Finderlohn

Der Finder einer Sache hat laut Gesetz Anspruch auf einen «angemessenen» Finderlohn. Gerichtsent-scheide dazu, was angemessen ist, gibt es allerdings kaum. Als Richtwert gilt: 10 Prozent des Werts. Hatte der Finder einen höheren zeitlichen Aufwand mit der Aufbewahrung, kann er mehr verlangen. Je wertvoller eine Fundsache allerdings ist, umso weniger starr gilt diese 10-Prozent-Regel; vielmehr vermindert sich die Höhe des Finderlohns kontinuierlich. *pd.*

Neues Raumplanungsgesetz in Kraft

Seit dem 1. Mai 2014 ist das neue Raumplanungsgesetz in Kraft. Vorübergehend sind damit Neueinzonungen von Bauland nur noch gegen flächengleiche Auszonungen möglich. Vorauschauend hat der Kanton St. Gallen zusammen mit den Gemeinden eine Erhebung der gesamten Reserven der bestehenden Bauzone durchgeführt. Diese Flächenpotenzialanalyse nach der ETH-Methode «Raum+» wurde nach 2011 wieder auf den neuesten Stand

gebracht. Sie ermöglicht nicht nur eine aktuelle Übersicht über die Reserveflächen, sondern zeigt auch, warum einzelne Grundstücke blockiert sind und wie lange die Blockade möglicherweise dauert. Damit hat die öffentliche Hand die Grundlage, um die Innenentwicklung umzusetzen und im Siedlungsgebiet statt am Siedlungsrand zu wachsen. Denn die Entwicklung von zentralen, gut erschlossenen, jedoch kaum genutzten Flächen hat ausserdem ein

überdurchschnittliches Ertragspotenzial. Die Gesamtsiedlungsreserven im Kanton umfassen 1'632 Hektaren. Allerdings sind nur 29 Prozent davon sofort verfügbar. Die Fläche der für Unternehmen besonders attraktiven und sofort verfügbaren Grundstücke beträgt noch 55 Hektaren. Damit den verschiedensten Anforderungen entsprochen werden kann, ist eine optimale Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden wichtig. *SK.*

Mitteilungen aus dem Rathaus



Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Bäume und Sträucher, die in öffentliche Strassen und Wege hineinragen, behindern den Sichtraum der Verkehrsfläche und damit die Verkehrsteilnehmenden. Die Grundeigentümer werden deshalb gebeten, überragende und sicht-behindernde Äste, Sträucher usw. zurückzuschneiden (Bild). Damit der Trottoir- und Strassenrand nicht nach kurzer Zeit wieder überwachsen ist, sind die Pflanzen grosszügig zu kürzen. Vielen Dank.

Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung hat am 5. Mai 2014 die Jahresrechnung 2013 der Politischen Gemeinde Buchs genehmigt.

Damit wird der Aufwandüberschuss von rund 400'000 Franken durch das Eigenkapital gedeckt. Ebenso hat die Bürgerversammlung dem Jahresabschluss 2013 des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB) sowie der

Verwendung des Unternehmensgewinns zugestimmt. Im Weiteren wurden die Kredite für den Bau einer Pausenhalle beim Schulhaus Grof und für die Gestaltung der Bahnhofstrasse diskussionslos genehmigt.

Die Versammlung dauerte knapp zwei Stunden. Anwesend waren 301 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, was einer Stimmbeteiligung von 4,6 Prozent entspricht.

Integriertes Leitbild

Buchs ist in Bewegung und verändert sich rasch. Die Politische Gemeinde Buchs, die Ortsgemeinde Buchs, Buchs Marketing und WIRTSCHAFT BUCHS erleben diese Entwicklung als einmalige Chance. Die vier Organisationen haben sich darum zusammengetan, um eine gemeinsame Vorstellung und einen Plan zu entwickeln, in welche Richtung diese Dynamik Buchs bringen soll. Schritt für Schritt soll ein Buchs mit attraktiver Perspektive für die Bevölkerung geschaffen werden. Dazu wurde ein Positionspapier mit neun Erfolgsfaktoren und einem konkreten Handlungsprogramm erarbeitet. Das Positionspapier ist auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert. In Papierform ist das Dokument bei der Gemeinderatskanzlei erhältlich (Siehe auch den Beitrag auf den Seiten 5 und 6).

Baureglement wurde teilrevidiert

Der Gemeinderat hat das Baureglement mit dem zweiten und dritten Nachtrag teilrevidiert.

Die beiden Nachträge haben nur kleinere Anpassungen zur Folge. Betroffen sind unter anderem Strassenabstands- und Gestaltungsvorschriften: Es wird eine Intensivlandwirtschaftszone eingeführt und die strikte Ausrichtung der Hauptwohnseite bei Wohnbauten gelockert. Zudem wurde das Baureglement abgestimmt auf das totalrevidierte Reglement über die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen und Kinderspielflächen (bisher: Parkplatzreglement). Der Erlass lag bis 3. Juli 2014 öffentlich auf.

Gemeinderatskanzlei

Parkieren im Zentrum: Einführung des ParkingCard-Systems

In den letzten Monaten und Jahren sind mit der Bautätigkeit im Zentrum zahlreiche oberirdische Parkplätze weggefallen. Neue Parkplätze wurden in Parkhäusern von Neubauten erstellt. Da auch die Parkuhren veraltet sind und der Aufwand für das Gebühren- und Verwaltungssystem gewachsen ist, führt die Gemeinde Buchs jetzt das ParkingCard-System ein.

Durch das fortlaufende Reagieren auf die jeweilige Situation fehlt heute ein erkennbares Konzept. Die Erkenntnisse aus den Arbeiten für das Parkleitsystem sowie der ohnehin anstehende Ersatz der Parkuhren führten zur Überprüfung der heute bestehenden, durch die Gemeinde bewirtschafteten Parkplätze.

Neue Parkuhren

Die neuen Parkuhren vom Typ Presto der Firma Taxomex AG werden neu dort eingesetzt, wo ein Langzeitparkieren bis drei Stunden möglich ist. Die Parkplätze werden künftig mittels Zahleneingabe funktionieren – bitte auf die jeweilige Parkplatznummer zu achten. Das Hinterlegen der Quittung im Auto entfällt. Dies steigert den Bedienungskomfort und spart Papier beim Quittungsdruck.

Bargeldlos bezahlen mit dem ParkingCard-System

Künftig ist in Buchs das Parkieren auch bargeldlos ohne Gang zur Parkuhr möglich. Wer einfach und bequem bargeldlos parkieren möchte, eröffnet einmalig unter www.parkingcard.ch ein kostenloses Benutzerkonto.

Nach der Eröffnung des Kontos stellt ParkingCard Services AG dem Benutzer kostenlos einen ParkingCard-Badge sowie eine selbstklebende ParkingCard-Vignette per Post zu. Der ParkingCard-Badge dient dem bargeldlosen Parkieren bei Parkplätzen mit Schranken.



Auf Parkplätzen mit Parkuhren erfolgt die Abwicklung schnell und einfach am Smartphone über die ParkingCard-Web-App.

Bei der Einfahrt muss kein Ticket bezogen, sondern nur der Badge hingehalten werden. Bei der Ausfahrt wird durch das erneute Hinhalten des Badges die Parkgebühr berechnet und dem Benutzerkonto belastet.

Die Vorteile

Das bargeldlose Parkieren auf Parkplätzen mit Schranken hat für die Benutzerinnen und Benutzer folgende Vorteile:

- einfache Bedienung, direktes Ein- und Ausfahren
- Badge ist im Auto, nicht im Portemonnaie (bequem, weil immer griffbereit)
- keine Suche und Bedienung einer Zahlstelle
- kein Anstehen an einer Zahlstelle, kein Bargeld notwendig
- Verlieren des Parktickets nicht mehr möglich



Die neuen Parkuhren vom Typ Presto der Firma Taxomex AG werden neu dort eingesetzt, wo ein Langzeitparkieren bis drei Stunden möglich ist.

- monatliche Übersicht aller Parkgebühren im Benutzerkonto

Auf Parkplätzen mit Parkuhren erfolgt die Abwicklung schnell und einfach am Smartphone über die ParkingCard-Web-App (www.mobile.parkingcard.ch).

Durch die Eingabe der signalisierten Postleitzahl und Zone wird nach dem Parkieren ein Parkvorgang gestartet bzw. nach der Rückkehr wieder beendet. Die an der Windschutzscheibe angebrachte ParkingCard-Vignette dient dem Kontrollorgan zur Prüfung, ob ein Parkvorgang aktiv ist. Das bargeldlose

Parkieren auf Parkplätzen mit Parkuhren hat für Sie folgende Vorteile:

- bequem, schnell, einfach
- minutengerechtes Parkieren, es wird nur die effektive Parkdauer verrechnet
- keine Suche und Bedienung einer Zahlstelle
- kein Anstehen an einer Zahlstelle, kein Bargeld notwendig
- monatliche Übersicht aller Parkgebühren im Benutzerkonto

Für Parkierende ohne Smartphone kann die Abwicklung auch mit einem Anruf auf die Nummer 0848 727 536 (ist

auf der Rückseite der Vignette aufgedruckt) erfolgen. Das ParkingCard-Benutzerkonto kann in vielen Ortschaften wie St. Gallen, Klosters, Vaduz, Schaan usw. zur Bezahlung der Parkgebühren oder zum Kauf von Parkbewilligungen eingesetzt werden. Auch in Buchs werden die Tagesbewilligungen, Bewilligungen für Gewerbler usw. über das ParkingCard-System abgewickelt.

Neue Tarifstruktur

Die Gebühren der durch die Politische Gemeinde Buchs bewirtschafteten Parkplätze im Zentrum sind nicht mehr zeit-



gemäss. Im Auftrag des Gemeinderates und der Baukommission hat die Bauverwaltung das Gespräch mit Vertretern von WIRTSCHAFT BUCHS gesucht und das Gebührenmodell überarbeitet. Vorrangiges Ziel ist es, die Verfügbarkeit der Parkplätze zu erhöhen und die Tarife so zu gestalten, dass private Parkplatzanbieter nicht konkurrenziert werden. Neu wird nun zwischen drei Tarifarten unterschieden. Je nach Aufenthaltsdauer im Zentrum kann so die kostengünstigste Möglichkeit angefahren werden. Künftig werden die Parkplätze für die schnelle Besorgung direkt vor den Ge-

I. Kurzzeit (max. 60 Minuten)		
Gebiet	Bis 30 Min.	Bis 60 Min.
Grünaustrasse	Gratis	CHF 1.50
Denner	Gratis	CHF 1.50
Wanger	Gratis	CHF 1.50
Bernerhaus Seite	Gratis	CHF 1.50
Rathaus kurz	Gratis	CHF 1.50

II. Langzeit (maximal 3 Stunden)				
Gebiet	Bis 60 Min.	Bis 2 Stunden	Bis 3 Stunden	Tageskarte
UBS	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00
Alvier	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00
Chez Fritz	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00
Coop	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00
Bernerhaus Hinten	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00
Rathaus lang	CHF 1.00	CHF 2.50	CHF 5.00	CHF 15.00

III. Dauerparkieren						
Gebiet	Bis 1 h	Bis 2 h	Bis 3 h	Bis 4 h	Tageskarte	Monatskarte
Rondelle	Gratis	CHF 2.00	CHF 4.00	CHF 5.50	CHF 8.00	CHF 100.00

Die verschiedenen Tarife und Parkstandorte in der Übersicht.

schäften eine halbe Stunde gratis sein. Die maximale für eine Parkdauer von bis zu einer Stunde wird hier aber mit CHF 1.50 verrechnet. Für einen längeren Besuch bieten sich die grösseren Parkplätze bis zu einer Parkdauer von drei Stunden an. Bei mehr als drei Stunden lohnt es sich, die Parkhäuser der Privaten zu nutzen.

Andreas Rohrer

Hilfestellung

Bei Fragen zum ParkingCard-System oder für die Registrierung von Gewerbe- oder Dienstleistungsfahrzeugen wenden Sie sich bitte an die Bauverwaltung. Tel. 081 755 75 80

Mitteilungen aus dem Rathaus



Neues Parkplatzreglement

Der Gemeinderat hat das über 20 Jahre alte Parkplatzreglement totalrevidiert. Der Erlass mit der neuen Bezeichnung «Reglement über die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen und Kinderspielflächen» ordnet wie schon das bisherige Parkplatzreglement in erster Linie die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen. Neu wird zusätzlich die Erstellung von Kinderspielflächen geregelt. Es gilt weiterhin in erster Linie die Erstellungspflicht und erst in zweiter und dritter Priorität der Realersatz und die Ersatzabgabe. Nachdem das fakultative Referendum nicht ergriffen worden war, hat der Erlass Rechtsgültigkeit erlangt. Die Inkraftsetzung des neuen Erlasses ist abhängig von der Inkraftsetzung der beiden Nachträge zum Baureglement.

Teilzonenplan «Saxweg» ist rechtskräftig

Der vom Gemeinderat am 5. November 2013 erlassene Teilzonenplan «Saxweg» lag Ende 2013 öffentlich auf. Mit Genehmigung durch das Baudepartement des Kantons St. Gallen hat der Teil-

zonenplan «Saxweg» am 17. April 2014 Rechtsgültigkeit erlangt.

Reglemente sind rechtskräftig

Im Januar 2014 hat der Gemeinderat das Reglement über das Kommunikationsnetz des Wasser- und Elektrizitäts-

werks der Gemeinde Buchs (EWB) und im März 2014 das Elektrizitätsreglement des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB) erlassen. Beide Erlasse waren vom 19. März bis 28. April 2014 dem fakultativen Referendum unterstellt.

Nachdem das Referendum nicht ergriffen worden war, haben die Erlasse Rechtsgültigkeit erlangt. Beide Reglemente sind seit 1. Juli 2014 in Kraft.

Kostenlose Energieerstberatung ab August

Energiekosten senken, das eigene Haus energetisch modernisieren oder ein Förderprogramm nutzen: Privatpersonen können mit gezielten Massnahmen die Produktion und ihren Verbrauch von Energie optimieren. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet unterstützend und gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen wöchentlich Energieerstberatungen vor Ort an. Kostenlose Gesprächstermine in Buchs können mit der Firma ESP AG, Grünastrasse 31, Buchs, vereinbart werden. Nähere Auskünfte finden Sie auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs (siehe auch den Beitrag in dieser Ausgabe auf der Seite 22).

«Umweltputzete Buchs»

Die nächste «Umweltputzete Buchs» findet am 28. März 2015 statt. Der Anlass soll wie bereits 2013 grenzüberschreitend stattfinden. Die Bevölkerung wird rechtzeitig über Einzelheiten orientiert.

Gemeinderatskanzlei

Grundbuchamt im Wandel der Zeit: Geschäfte werden komplexer

2006 wurden auf dem Grundbuchamt sämtliche Daten digitalisiert, was die Arbeit der Angestellten markant erleichtert. Allerdings werden die Einsparungen durch komplexere Grundbuchgeschäfte teilweise reduziert. Mathias Näf, Leiter des Grundbuchamtes, war von Anfang an dabei und erzählt begeistert vom System TERRIS.

Die Angestellten des Grundbuchamtes arbeiten heute mit dem System TERRIS, wie wenn es immer so gewesen wäre. Auf EDV angesprochen, zeigt Mathias Näf, was alles möglich ist. Mit ein paar Klicks bekommt er die gewünschten Informationen. Es ist spürbar, wie begeistert Näf von dem Programm und dem, was es alles bietet, ist. Bis es allerdings so weit war, dauerte es mehrere Jahre. Mathias Näf war von Anfang an mit dabei. 1995 gehörte er der kantonalen Arbeitsgruppe an, die den Auftrag hatte, verschiedene Produkte auf dem Markt zu prüfen und eines für die Grundbuchämter zu evaluieren.

Eine lange Geschichte

Fast zwei Jahre später war der Bericht fertig, und die Arbeitsgruppe stellte beim Justiz- und Polizeidepartement (JPD) den Antrag, dem System TERRIS, das der Kanton Thurgau bereits verwendete, den Vorzug zu geben. «Das Programm ist funktional und einfach zu bedienen, denn es wurde von Praktikern für Praktiker entwickelt», sagt Näf. Das JPD erliess ein Datensicherheits- und Datenschutzkonzept und schaffte damit die Voraussetzung, das Grundbuch auf EDV-Basis zu führen. Die Regierung überliess es jedoch den Gemeinden, wann sie vom Papier- auf das EDV-Grundbuch umstellen wollten.

Im Sommer 2003 beschlossen die Grundbuchämter Buchs, Sevelen, Grabs



Mathias Näf, Leiter des Grundbuchamtes, in seinem Büro. Auf dem Computer läuft das EDV-System TERRIS.

und Sennwald, das Projekt TERRIS Werdenberg zu starten. Im Mai 2005 bewilligte das Grundbuchinspektorat die Datenerfassung in der Gemeinde Buchs. Dank der Mithilfe der übrigen Grundbuchämter konnte die Einführung nach nur zehn Monaten erfolgen.

Fortschreitende Vereinfachung

Bis Ende 1946 mussten die Originalurkunden von Hand in ein eigentliches Grundbuch übertragen werden, später erfolgten die Abschriften mit der Schreibmaschine. Von 1969 bis zur Ein-

führung des eidgenössischen Grundbuches 1983 wurden alle Belege fotokopiert und in ein Handänderungsprotokoll abgelegt. Ein echter Fortschritt war laut Mathias Näf die Einführung des Grundbuchlosblattes. Dieses System ermöglichte es, sämtliche Grundbucheinträge stichwortartig auf einem Blatt zusammenzufassen. Dadurch wurde die Arbeit wesentlich erleichtert. Um Auszüge zu erstellen oder Auskünfte zu erteilen, mussten die Informationen nicht mehr in diversen alten Büchern nachgeschaut werden.

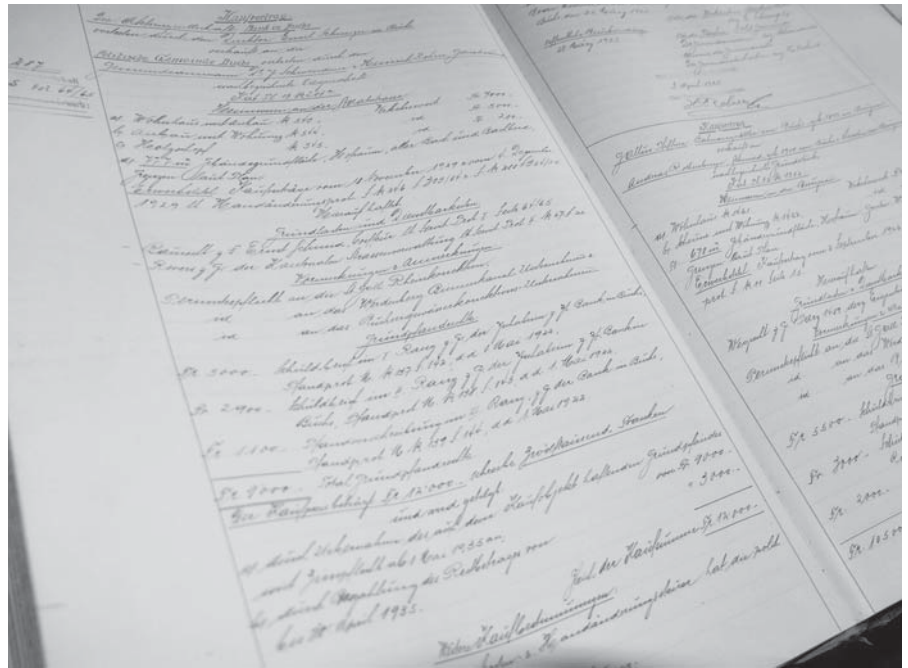
Im Zusammenhang mit der Einführung des EDV-Grundbuches mussten alle Eintragungen von den Grundbuchlosblättern manuell ins EDV-Grundbuch übertragen und nach dem Vier-Augen-Prinzip kontrolliert werden. Eine Riesenarbeit, die sich aber von Anfang an gelohnt habe, erklärt Näf überzeugend. Nach Abschluss dieser Arbeit wurden alle bisherigen Grundbuchblätter, Gläubigerregister und Servitutenprotokolle eingescannt.

Einsparungen und Relativierung

«Mit dem Einscannen ersparen wir uns täglich zeitaufwendige Gänge ins Archiv, weil dadurch Auskünfte über die Zeit von 1983 bis 2006 viel einfacher und schneller erteilt werden können», sagt Näf. Trotzdem müssen die Originalbelege und Grundbuchblätter sicher und dauernd im Archiv aufbewahrt werden. Durch die Einführung des neuen Systems konnte eine halbe Arbeitsstelle eingespart und Zeit für andere Aufgaben gewonnen werden.

Heute werden die zeitlichen Einsparungen durch komplexere und umfangreichere Grundbuchgeschäfte jedoch teilweise relativiert. «Je dichter und konzentrierter gebaut wird, desto mehr Dienstbarkeiten, Absprachen und Regelungen gibt es zu lösen», erklärt Näf, und dann zählt er die Vorteile des neuen Systems auf:

- Grosse Entlastung von komplexen Geschäftsfällen wie Stockwerk- und Miteigentum
- Gegenbuchungen erfolgen automatisch
- Erstellen von Auszügen, Verträgen, Grundpfandtiteln
- Auskünfte über provisorische und rechtsverbindliche Einträge
- Verschiedene Hilfsregister müssen nicht geführt werden
- Exportmöglichkeiten aus TERRIS in Microsoft Word und Excel
- Arbeiten mit Textbausteinen



Ausschnitt aus einem alten Grundbuch



Ein Originalplan der Gemeinde Buchs aus dem Jahr 1898

Für die Zukunft gut vorbereitet

Näf ist überzeugt, dass das Grundbuchamt mit diesem Programm auch für weitere Schritte in die Zukunft gut gerüstet ist. So ist geplant, das Grundbuchamt mit dem Geometer zu ver-

knüpfen und zudem autorisierten Personen bzw. Institutionen wie Notaren, Banken und Versicherungen, gegen Bezahlung den direkten Zugriff auf die Grundbuchdaten zu ermöglichen. Auch die elektronische Unterschrift für

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Grundbuchgeschäfte ist angedacht. Die Details müssen allerdings noch geregelt werden. Die gesetzlichen Grundlagen sind geschaffen, es fehlen aber noch die Ausführungsbestimmungen auf der Stufe Kanton sowie die entsprechende Software. Dabei wird natürlich dem Datenschutz und der Rechtssicherheit besondere Beachtung geschenkt.

Auch beim EWB ist Datensicherheit ein Muss

Auch Jürg Göldi, Leiter der Wasser- und Stromversorgung des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB), findet lobende Worte für das EDV-System. Durch die Einführung der EDV in der Wasserversorgung konnten die Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen, zum Beispiel die Trinkwasserkraftwerke, automatisiert werden. Mit der Automatisierung wurde auch die Fernüberwachung möglich, und Daten, beispielsweise Messwerte, konnten gespeichert werden. Mit der Einführung der EDV in der Wasserversorgung steigerte sich die Versorgungssicherheit wesentlich, da bei Störfällen rasch eingegriffen werden kann. Durch die Aufzeichnung von Daten sind Entwicklungen, zum Beispiel Quellschüttungen, besser vorhersehbar. Daten sind auch für die Planung von zentraler Bedeutung. Das Erfassen und Nachführen von Leitungen im Leitungskataster (Planwerk) wäre ohne EDV beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. «Neben vielen Vorteilen hat die Einführung der EDV den Nachteil, dass Steuersysteme komplexer werden und der Datensicherheit mehr Rechnung getragen werden muss», erklärt Jürg Göldi gegenüber *Buchsaktuell*. *Esther Wyss*



Luzia Keller (Kauffrau), Robin Vetsch (Fachmann Betriebsunterhalt) und Eliane Riesch (Kauffrau) haben ihre Lehre bei der Buchser Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg. Bild (von links): Luzia Keller, Robin Vetsch und Eliane Riesch.

Zivilschutz soll neu strukturiert werden

Das Sicherheits- und Justizdepartement des Kantons St. Gallen hat Empfehlungen zur Neustrukturierung des Zivilschutzes in die Vernehmlassung geschickt. Politische Parteien, Gemeinden und weitere interessierte Kreise waren eingeladen, zu den Empfehlungen Stellung zu nehmen. Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2013 hat der Kantonsrat beschlossen, den Zivilschutz neu in Richtung Regionalisierung zu strukturieren. Aus dieser Neustrukturierung soll für den Kantonshaushalt eine Entlastung von jährlich 2,2 Mio. Franken re-

sultieren. Neu soll der Bestand des Zivilschutzes von 5'300 auf 3'300 Zivilschutzangehörige und die Organisation von 20 regionale Zivilschutzzentren auf 8 regionale Zivilschutzorganisationen reduziert werden. Bei der Finanzierung wird vorgeschlagen, die Schutzraumerstattbeiträge in einem erweiterten Umfang zu nutzen. Heute werden die Ersatzbeiträge, die von Wohneigentümern ohne Zivilschutzräume stammen, nur sehr restriktiv verwendet. So beträgt das daraus erwachsene Vermögen derzeit 50 Millionen Franken. *SK.*

Prix Benevol ist begehrt: Neun Bewerbungen eingegangen

Neun Buchser Vereine und Projektgruppen haben sich um den Prix Benevol 2014 beworben. Nun gilt es, einen Sieger zu erküren und die Preisverleihung durchzuführen. Der Prix Benevol würdigt das grosse Engagement der Freiwilligen in den Gemeinden, die jährlich Tausende von Arbeitsstunden unentgeltlich leisten.



Jam 29 Aerobic Factory: Eine der neuen Nominierten.

Ausgezeichnet werden Organisationen und Vereine, die sich auf innovative und nachhaltige Weise für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen und auch in der Freiwilligenarbeit auf Qualität setzen. Eine Jury mit Hansruedi Bucher, Gemeinderat und Jurypräsident, Regula Helbling, Roland Rebsamen sowie Gemeinderat Heinz Rothenberger erkürt im September 2014 den Sieger des diesjährigen Prix Benevol. Die kommunale Preisverleihung findet am Mittwoch, 10. September 2014, in der Aula des OZ Flös statt. Der Buchser Preisträger qualifiziert sich automatisch für das Finale des kantonalen Prix Benevol 2015. Insgesamt reichten neun Buchser Institutionen, welche nachfolgend in alpha-

betischer Reihenfolge vorgestellt werden, ihre Bewerbung ein:

Bahnhof-Paten-Projekt

Bahnhöfe sind nicht nur bedeutende Orte für die Mobilität der Gesellschaft, sondern auch Teil des sozialen Lebens. Die Bahnhof-Paten wollen den Menschen am Bahnhof Sicherheit vermitteln und helfen, indem sie hinschauen statt wegschauen und Hilfestellungen anbieten oder Auskünfte erteilen. Durch bewusste Präsenz und Konfliktvermittlung soll der Gewalt vorgebeugt und das Sicherheitsgefühl am Bahnhof gestärkt werden.

Evangelische Kirchgemeinde

Die evangelische Kirchgemeinde möchte den biblischen Wert der Gottes- und Nächstenliebe kommunizieren, erklären, erlebbar machen und in praktische Hilfeleistungen umsetzen. Das ganzheitliche Wohl der Menschen steht im Fokus. Das vielfältige Angebot mit und für Menschen richtet sich an alle sozialen Schichten und Altersgruppen.

FamilienTreff Buchs

Der FamilienTreff Buchs ist ein Zentrum für Familien. Betreuungspersonen von Kleinkindern erhalten damit ein Kompetenzzentrum, wo sie in ihrer Aufgabe unterstützt, entlastet und beraten werden. Verschiedene Anlässe des FamilienTreff Buchs sprechen Erwachsene und Kinder an. Das Angebot und die Aktivitäten bereichern den Familienalltag.

FerienSpass Buchs

Der FerienSpass Buchs bietet den Kindern aus Buchs eine interessante, bereichernde und abwechslungsreiche Woche in den Herbstferien. Während fünf Tagen können die Kinder neue Sportarten ausprobieren, ihrer Kreativität freien Lauf lassen, verschiedene Berufe kennenlernen, den Umgang mit Tieren lernen, verschiedene Aktivitäten in der Natur erleben, Unternehmen besichtigen und vieles mehr. Den Kindern steht ein vielfältiges Freizeitangebot zur Verfügung.

Jam 29 Aerobic Factory

Durch verschiedene Tanz- und Aerobicshows, beispielsweise am Buchserfest oder an anderen Festivitäten in Buchs, trägt die Jam 29 Aerobic Factory zur Unterhaltung bei. Die Leute sollen zudem zu mehr Bewegung motiviert werden. Den Kindern wird eine Plattform angeboten, wo sie sich entfalten können.

Ornithologischer Verein Buchs-Werdenberg

Der ornithologische Verein Buchs-Werdenberg setzt sich zur Erhaltung, Pflege und Aufwertung der natürlichen Vielfalt und für den Vogelschutz ein. Der Verein unternimmt diverse Exkursionen in der natürlichen Umgebung mit Vogelkunde und Naturkunde. Zudem pflegt er verschiedene Lebensräume in Buchs, beispielsweise das Biotop Afrika.

Pfadfinderabteilung Alvier Buchs

Die Pfadi engagiert sich gemeinnützig

Elf neue Lernende bei der Gemeinde Buchs

für die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Dabei soll die Selbstständigkeit, die Hilfsbereitschaft sowie die Teamarbeit gefördert werden. Es wird das Wissen des Pfadigedankens und der Pfaditechnik vermittelt. Die Pfadi leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Welt und legt besonderen Wert auf den respektvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt.

Tagesfamilienverein Werdenberg

Der Tagesfamilienverein Werdenberg hilft bei der Suche und der Vermittlung von Pflegeplätzen. Die Vermittlungsperson nimmt die Bedürfnisse des Kindes am Betreuungsplatz auf und sucht eine geeignete Tagesfamilie. Ziel ist es, für jedes Kind einen optimalen Betreuungsplatz in der Tagesfamilie zu finden und diese begleitend zu unterstützen. Die Begleitung gewährleistet die Kontinuität und Qualität des Betreuungsverhältnisses.

Turnverein Buchs

Der Turnverein bietet für die Jugend viele verschiedene Sportarten an. Ein abwechslungsreiches Sport- und Freizeitangebot soll die Gemeinschaft stärken und den Körper sowie den Geist trainieren. Es umfasst Trainings und die Teilnahme an Wettkämpfen sowie die Organisation von Anlässen für die Jugend.

Dank für das Engagement

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen Vereinen und Institutionen für das Engagement in der Freiwilligenarbeit. Die Bevölkerung ist herzlich zur öffentlichen Preisverleihung am Mittwoch, 10. September 2014, 19 Uhr, eingeladen.

Hansruedi Bucher

Im August 2014 haben 11 Jugendliche ihre Lehre im EWB, im Haus Wieden und in der Gemeindeverwaltung begonnen. Die Gemeinde Buchs heisst die neuen

Lernenden herzlich willkommen und wünscht ihnen eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit.



Die neuen Lernenden im EWB (von links): Flavio Schwendener, Netzelektriker EFZ, Fachrichtung Energie, Bianca Jäger, Kauffrau EFZ, Profil E, Haris Music, Elektroinstallateur EFZ mit BMS



Die neuen Lernenden in der Gemeindeverwaltung (von links): Samira Steriti, Kauffrau EFZ mit BMS, Flavio Tischhauser, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Emine Ramadani, Kauffrau EFZ, Profil E



Die neuen Lernenden im Haus Wieden (von links): Heidi Stricker, Hauswirtschaftspraktikerin EBA, Stefanie Ammann, Fachfrau Gesundheit EFZ, Anina Bonderer, Fachfrau Gesundheit EFZ, Laura Gähler, Köchin EFZ, Donika Berisha, Fachfrau Gesundheit EFZ

Ab sofort: Kostenlose Energieerstberatung in Buchs

Privatpersonen können mit gezielten Massnahmen die Produktion und ihren Verbrauch von Energie optimieren. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet unterstützend und gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen wöchentlich Energieerstberatungen vor Ort an. Kostenlose Gesprächstermine in Buchs können ab sofort gebucht werden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Energie sparen heisst aber auch Kosten sparen und ist somit im Interesse des Verbrauchers. Doch welche Massnahmen bieten sich im Einzelfall an? Wie können Haus- und Wohnungsbesitzer sowie Mieter von Energiemassnahmen konkret profitieren?

Kostenlose und unverbindliche Beratung

Um die Bevölkerung aus den Gemeinden kompetent zu beraten, arbeitet die Region Sarganserland-Werdenberg seit August mit der Energieagentur St. Gallen zusammen. Während zwei Jahren werden 320 Beratungstermine zu je 45 Minuten offeriert. An jedem Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag können in den Gemeinden Buchs, Wäldenstadt, Sargans oder Bad Ragaz je vier Besprechungen gebucht werden. Zur Themenpalette der RSW-Energieerstberatung gehören unter anderem Gebäudeoptimierung, Haustechnik, Haushaltsgeräte, Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit. Aufgezeigt wird, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall das richtige ist. Interessierte erfahren auch, ob ihr Hausdach für Solarenergie geeignet ist und wie sie gegebenenfalls an Energieförderprogrammen teilnehmen können. Die Beratung

Beratungstermine 2014 in Buchs (Mittwochnachmittage)

10. und 24. September, 22. Oktober sowie 5. und 19. November 2014 (Daten 2015 unter www.energieagentur-sg.ch).

durch die beauftragte Energieagentur St. Gallen erfolgt kostenlos, individuell, neutral und unverbindlich.

Anmeldung online oder per Telefon

Beratungstermine werden in der Region Werdenberg beim Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (16 Mittwochnachmittage) durchgeführt. Auskunft erteilen erfahrene Energieprofis. Die Termine und Daten zu den Angeboten mit direkter Anmeldemöglichkeit sind auf der Website der Energieagentur www.energieagentur-sg.ch sowie bei der Region Sarganserland-Werdenberg www.sarganserland-werdenberg.ch zu finden. Eine Teilnahme an der Energieerstberatung muss zwingend im Vorfeld vereinbart werden. Die kostenlose Beratung kann jedoch auch telefonisch unter 058 228 71 71 erfolgen.

René Lenherr-Fend



Vorbildfunktion: Die Solartankstelle des EWB

Energieberatung und Energieagentur St. Gallen

Als Wissens- und Informationsdrehscheibe für die Bevölkerung im Kanton St. Gallen erbringt die Energieagentur St. Gallen GmbH Dienstleistungen für Private, Gemeinden, Regionen, Unternehmen und Fachleute. Zum Angebot gehört die kostenlose Energieberatung für Privatpersonen. Im persönlichen Gespräch, telefonisch oder vor Ort, erfahren Hausbesitzer und Mieter, wie sie ihre Energiesituation optimieren können.

rlf.

Arbeit mit Jugendlichen: Jugendarbeiterin Claudia Walser berichtet

Was tun Jugendliche in ihrer Freizeit? Und wie weit beeinflusst das öffentliche Angebot ihr Freizeitverhalten? Ein Interview mit der Jugendarbeiterin Claudia Walser vom Kompetenzzentrum Jugend (KOJ). Sie berichtet über ihre Arbeit, die Möglichkeiten, wie junge Menschen ihre Freizeit in Buchs verbringen, und die Notwendigkeit eines breiten Angebots.

Seit wann arbeiten Sie als Jugendarbeiterin in Buchs? Was sind Ihre Aufgaben, und was tun Sie?

Claudia Walser: Ich bin seit drei Jahren beim Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) Werdenberg angestellt und als Jugendarbeiterin zusammen mit Arsim Hajdarevic für die Gemeinde Buchs zuständig. Zu meinen Aufgaben zählen Bedürfnis- und Sozioanalysen, das Coaching von Jugendteams, die Planung und Umsetzung von Projekten, die Leitung des Jugendraums Postgebäude (PG), die Organisation von Aktivitäten und Anlässen, die Aufsuchende Jugendarbeit, niederschwellige Beratungen sowie die Gender- und Öffentlichkeitsarbeit. Hinzu kommen Team- und Fachteamsitzungen und administrative Arbeiten wie das Führen von Journalen oder das Erstellen von Konzepten und Projektbeschrieben.

Was ist Ihnen bei dieser Arbeit wichtig, wo setzen Sie persönlich Schwerpunkte?

Der Schwerpunkt liegt ganz klar in der direkten Arbeit mit Jugendlichen, welche ca. ein Drittel der Arbeitszeit ausmacht. Die Jugendarbeit steht im Spannungsfeld zwischen der Bedürfnisorientierung von Jugendlichen und den Erwartungen von Stakeholdern. Im Alltag gilt es, diesen Spagat zu schaffen und eine Vermittlerrolle einzunehmen. Ich sehe die Jugendarbeit als Übersetzerin in beide Richtungen. Das Schöne an



Claudia Walser: «Das Vereinsangebot ist sehr breit, und für Jugendliche, welche einem Verein beitreten möchten, steht ein grosses Angebot zur Verfügung.»

dieser Arbeit ist, den Blick auf das Positive zu richten und vorhandene Ressourcen beider Seiten zu nutzen. Ich persönlich arbeite sehr gerne projektorientiert: Dies erlaubt mir, für jedes Projekt neue Ziele und Schwerpunkte zu setzen und mit unterschiedlichen Jugendgruppen tätig zu sein. Projekte haben einen Anfang und ein Ende und lassen sehr viel Kreativität und Enthusiasmus zu. Jedes Projekt ist ein eigener Prozess, welcher

Raum für eigene Lösungswege bietet, wo Kompromisse geschlossen werden müssen und wo Toleranz und Respekt gegenüber anderen Jugendlichen und Erwachsenen als wichtige Skills erfahren werden. Ausserdem kann ich mit Projekten flexibel auf Veränderungen reagieren und der jugendlichen Dynamik gerecht werden. Mit Jugendlichen gemeinsam etwas zu schaffen und am Schluss auf das Gelingene zurückzublicken



Vom Jugendrat organisiert: Jugendliche diskutieren in Anwesenheit einer Fachperson über Cannabis.

cken, stolz zu sein auf das Geleistete – das ist es, was die Freude an Projekten ausmacht.

Welche Möglichkeiten haben Jugendliche in Buchs, ihre Freizeit zu gestalten?

Für Jugendliche in Buchs besteht ein Angebot an Freizeitmöglichkeiten im sportlichen, musischen und kulturellen Bereich. Das Vereinsangebot ist sehr breit, und für Jugendliche, welche einem Verein beitreten möchten, steht ein grosses Angebot zur Verfügung. Das KOJ bietet ein offenes Angebot für alle Jugendlichen. Offen heisst, das Angebot ist nicht an eine Aktivität gebunden, sondern richtet sich an eine möglichst breite Zielgruppe und deren Bedarf. Dabei wird davon ausgegangen, dass «die Jugend» eine Vielzahl von jungen Personen ist, die den unterschiedlichsten

Gruppierungen, Szenen und Peergroups angehören. Sie sind nicht als Ganzes kontaktierbar, sondern verlangen ein differenziertes Angebot, welches auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse eingeht. Das KOJ bietet also nicht ein starres Angebot, sondern versucht, Jugendlichen das zu bieten, was ihnen fehlt bzw. wo ihre Bedürfnisse liegen.

Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot für junge Menschen in Buchs?

Ich schätze das grosse Engagement in Buchs für Kinder und Jugendliche sehr. Ich denke dabei an Buchs4kids, den Kiju-Tag, den Ferienpass und die vielen Möglichkeiten, welche oben schon genannt wurden (Vereine). Neben den organisierten Freizeitangeboten gibt es in Buchs auch sehr erfolgreiche «nicht organisierte» Gruppen von Jugendli-

chen und jungen Erwachsenen, welche in ihrem Bereich top sind, zum Beispiel Parkour oder Skateboarding. Daran erkennt man, dass es für Buchser Jugendliche möglich ist, ihre eigenen Träume und Leidenschaften umzusetzen und zu leben, was ich als sehr wertvoll und wichtig erachte.

Welche Schwerpunkte setzt die Jugendarbeit in Buchs?

Mit der Eröffnung des Jugendraums Postgebäude (PG) setzt die Offene Jugendarbeit Buchs (OJA) neben der Projektarbeit auf eine raumbezogene Jugendarbeit. Dies bedeutet, dass Jugendliche eine Anlaufstation haben und die Jugendarbeitenden an fixen Öffnungszeiten anwesend sind und kontaktiert werden können. Der Jugendraum PG ist für Oberstufenschüler und -schülerinnen dreimal wöchentlich



Streetsoccer: Im Juni 2014 fand auf der Bahnhofstrasse das Fest Buchs4kids statt.

während drei Stunden geöffnet. Neben diesen fixen Öffnungszeiten stehen die Räumlichkeiten auch für eine autonome Nutzung zur Verfügung, der Jugendrat öffnet zweimal in der Woche das Jugendcafé, und die Skatehalle ist dreimal für alle Jugendlichen zugänglich. Daneben wird das PG für private oder öffentliche Partys vermietet. Die raumorientierte Jugendarbeit ist sicherlich im Moment ein Schwerpunkt, auf den die OJA Buchs setzt. Unabhängig von der Offenen Jugendarbeit findet die Aufsuchende Sozialarbeit im öffentlichen Raum zu jeder Jahreszeit statt. Die Jugendarbeitenden sind zweimal unter der Woche sowie einmal am Wochenende von 20 bis 1 Uhr im öffentlichen Raum unterwegs und treffen Jugendliche und junge Erwachsene an. Sie bieten ein niederschwelliges Beratungsangebot an.

Wie werden die Jugendlichen über das Angebot informiert?

Das KOJ nutzt Plattformen wie Facebook und Instagram, um Jugendliche zu erreichen. Auch die eigene Website www.koj.ch wird laufend aktualisiert. Die meisten Jugendlichen werden aber



nach wie vor über den persönlichen Kontakt erreicht: Anlässe vom KOJ werden mit Flyern und Plakaten in den Oberstufenschulhäusern Grof und Flös beworben. Grössere Anlässe mit einer breiteren Zielgruppe werden in der Zeitung publiziert. Zu Beginn jedes Schuljahres stellen sich die Jugendarbeitenden in den Erstoberstufenklassen vor und machen eine Bedürfnisanalyse. Das Ziel ist, Jugendliche einzuladen, ihre Bedürfnisse und Ideen umzusetzen und sie dabei zu unterstützen.

Wird Ihrer Meinung nach das Angebot auch genutzt? Wenn ja, von wem?

Ja, das Angebot wird von den unterschiedlichsten Gruppen genutzt. Allein im PG verkehren viele verschiedene Jugendgruppen: zwei Mädchengruppen, junge Erwachsene, ein Fotograf mit Stu-



Blickfang: Ein Graffito, das während eines Kurses entstanden ist, ziert eine Wand im Postgebäude.

dio, der Jugendrat You Speak!, die Skater, die Breaker und zu den generellen Öffnungszeiten ca. 30 bis 50 Jugendliche im Oberstufenalter.

Gibt es etwas, von dem Sie den Eindruck haben, das könnte noch verbessert werden?

Die Ausgahmöglichkeiten für 16- bis 18-Jährige sind sehr beschränkt. Unsere Hauptzielgruppe sind Jugendliche im Oberstufenalter, und in vielen Clubs und auch an regionalen Partys gilt das Eintrittsalter ab 18. Für alle dazwischen und auch junge Erwachsene mit kleinem Budget existiert kein grosses Angebot. Sie müssen sich selbst organisieren, treffen sich im öffentlichen Raum und veranstalten Privatpartys. Den Jugendtreff PG vermieten wir deshalb ganz bewusst auch an 16- bis 20-Jährige ohne Alkoholverbot. Der Vertrag bei Minderjähri-

gen wird von einer erziehungsberechtigten Person unterschrieben.

Die grosse Nachfrage, die seit der Eröffnung anhält, untermauert unsere Feststellung. Neben den Vermietungen betreibt der Jugendrat You Speak! das Jugendcafé am Donnerstagabend, welches für alle ab 16 ohne Konsumzwang geöffnet ist. Mir ist bewusst, dass der Einlass ab 16 auch Risiken birgt. Gerade was die Alkoholabgabe an Jugendliche betrifft, wännen sich Veranstalter auf der sicheren Seite, wenn sie nur Erwachsene reinlassen. Ausserdem lässt sich mit Erwachsenen mehr Geld verdienen als mit Jugendlichen. Trotzdem braucht es auch für unter 18-Jährige ein Ausgahangebot.

Warum ist ein gutes Freizeitangebot für junge Menschen Ihrer Ansicht nach wichtig?

Jugendliche haben in diesem Alter wichtige Entwicklungsschritte zu leisten, und es wird erwartet, dass sie viele Entwicklungsaufgaben erfolgreich meistern. Die Freizeit bietet neben der Erholung und Rekreation ein wichtiges Lernfeld. Ein gutes Freizeitangebot bietet die Möglichkeit, je nach Interesse seine musischen, sportlichen oder kulturellen Fähigkeiten zu fördern, eigene Talente zu entdecken, sich in soziale Gruppen einzubinden, eigenes Wirken zu erleben (Selbstwirksamkeit), positive Erlebnisse zu schaffen. Schliesslich ist eine gute Freizeitgestaltung ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung, sei es bei Jugendlichen oder Erwachsenen.

Was möchten Sie in Zukunft bezüglich Jugendarbeit noch erreichen oder verbessern?

Das KOJ Werdenberg mit der Jugend-



Der Präsident der Jugendkommission zum Thema

Und wie sieht die Behörde die Situation? Gemeinderat Heinz Rothenberger hat als Präsident der Jugendkommission zum bestehenden Freizeitangebot für Jugendliche gegenüber *Buchsaktuell* Stellung bezogen.

Welche Möglichkeiten haben Jugendliche in Buchs, ihre Freizeit zu gestalten?

Heinz Rothenberger: Das Freizeitangebot in Buchs für Jugendliche ist sehr vielfältig. Hier einige Stichworte: offene Jugendarbeit mit vielen Angeboten und Projekten, viele Vereine und Institutionen mit Jugendförderung, Jugendraum Postgebäude (PG, 650 Quadratmeter, befristet bis zum Abbruch des Gebäudes 2015 oder 2016), B-One, Jugendraum mit Grillplatz beim Marktplatz, Benutzung sämtlicher Schulanlagen ausserhalb der Schulzeit, Krempel, Jugendrat, Freibad, Hallenbad und ein Skilift auf Malbun. Und nicht zu vergessen: Von jedem Punkt in Buchs aus ist man zu Fuss in zehn Minuten im Grünen. Eine intakte Natur in unmittelbarer Nähe erachte ich für Kinder und Jugendliche als ein sehr wertvolles Refugium, wo sie mit Spiel, Sport oder auch einem «Streich» echte und natürliche Erfahrungen sammeln können.

Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot für junge Menschen in Buchs?

Aufgrund der Breite der Möglichkeiten beurteile ich das Freizeitangebot als gut. Wenn ich die beiden Bäder noch dazu rechne, dann ist es sogar sehr gut. Als vor einigen Jahren in verschiedenen Ostschweizer Gemeinden die Jugendlichen befragt wurden, welche Freizeitangebote ihnen fehlten, so wurden am meisten Bäder vermisst, und dies mit

grossen Abstand. Buchs hat ein Freibad und ein Hallenbad. Man könnte hier schon von Luxus sprechen, kosten doch beide Bäder einige Hunderttausend Franken pro Jahr für den Betrieb und den laufenden Unterhalt. Aus meiner Sicht ist dieses Angebot aber absolute Spitze für unsere Jugend!

Wie werden die Jugendlichen über verschiedene Angebote informiert?

Das KOJ (Kompetenzzentrum Jugend) mit der OJA (Offene Jugendarbeit) ist gut vernetzt. Neben der Präsenz an den Schulen hat man eine Website und ist auf Facebook unterwegs. Die Buchser Jugendarbeit AJA (= Aufsuchende Jugendarbeit) wendet 60 Stellenprozente auf. Bei der AJA sind zwei- bis dreimal wöchentlich jeweils zwei Jugendarbeiter auf der «Gasse» und suchen die Jugendlichen an ihren Orten und Plätzen auf. Somit ist man stets im Bilde, was so alles abgeht. Die AJA-Mitarbeiter haben ein offenes Ohr. Sie nehmen sich der Sorgen und Probleme der Jugendlichen an und versuchen, mit Rat und Tat zu helfen. Für eine Kleinstadt wie Buchs ist die AJA heutzutage unentbehrlich.

Werden die Angebote auch genutzt, und wenn ja, von wem?

Gemäss dem Feedback an den Sitzungen der Jugendkommission werden die verschiedenen Angebote gut bis sehr gut genutzt. Sicher gibt es Angebote der OJA, welche den Reiz mit der Zeit

arbeit und Schulsozialarbeit ist strukturell sehr gut verankert und hat nach wie vor Modellcharakter. Es ist schön, in Buchs mit den guten Rahmenbedingungen Jugendarbeit zu leisten, sie geniesst Anerkennung und hat einen hohen Stellenwert. Für die Zukunftswünsche wage ich deshalb den Blick über die KOJ-Region hinaus: Was in der Region Werdenberg seit der Regionalisierung der Jugendarbeit flächendeckend und nachhaltig funktioniert, steckt in anderen Regionen bzw. Gemeinden in den Kinderschuhen. Das Ziel einer strukturierten Kinder- und Jugendförderung müsste sein, in allen Gemeinden und Regionen eine professionelle Jugendarbeit zu etablieren.

Esther Wyss



verlieren, dann verschwindet etwas, und etwas Neues entsteht. Jugendarbeit ist ständig in Bewegung, wie die jungen Menschen und der Planet, auf dem wir leben.

Was sind die Aufgaben der Jugendkommission?

Die Politische Gemeinde Buchs stellt mit professioneller und institutioneller Jugendarbeit den Jugendschutz und die Jugendförderung sicher. Die Ausrichtung der Jugendarbeit und die Überprüfung der Angebote werden von der Jugendkommission (Juko) festgelegt und beurteilt. Die effektive Jugendarbeit übernimmt das Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) mit 190 Stellenprozenten.

Mit welchen Themen befasst sich die Kommission?

Die Juko besteht aus acht Personen. Ne-

ben dem zuständigen Gemeinderat, der die Kommission präsidiert, sind der Leiter des KOJ, der Leiter des Sozialamtes Buchs, der Rektor der Schule Buchs, die



*Gemeinderat Heinz Rothenberger,
Präsident der Jugendkommission
Buchs*

Jugendverantwortlichen beider Landeskirchen und zwei Personen aus dem 2013 neu formierten Jugendrat darin vertreten. Durch die breite Abstützung ist die Juko jederzeit über die Buchser Jugendszene informiert. Die Themen sind sehr vielschichtig und reichen vom Wunsch nach einem Jugendpark im Zentrum über Mitbestimmung, Social Media, Ausgangsangebote bis hin zu Prävention und Suchtmittelkonsum.

Was ist der Kommission wichtig?

Der Umgang mit Suchtmittel ist sicher immer ein zentrales Thema. Die Gemeinde Buchs, bzw. Markus Büchel, der Chef des KOJ, hat bei den Alkoholtestkäufen, aber auch bei der aktiven Prävention von Alkohol an Events («smartconnection») eine Pionierrolle eingenommen. Der Kanton hat sich finanziell

bei «smartconnection» verabschiedet. Die bestehende «Hardware» wie Stände, Blachen und Werbematerial hat das KOJ käuflich erworben, damit diese erfolgreiche Prävention auch weiterhin in den Werdenberger Gemeinden zum Einsatz kommt.

Gibt es etwas, bei dem Sie den Eindruck haben, das könnte noch verbessert werden?

Es gibt immer Punkte, die verbessert werden können. Aufgrund der höheren Schülerzahlen in Buchs war die Aufstockung der Buchser Jugendarbeit um 20 Prozent per 1. Januar 2014 absolut gerechtfertigt und wichtig, wenn wir unsere Aufgaben ernst nehmen wollen.

Warum ist ein gutes Freizeitangebot für junge Menschen Ihrer Ansicht nach wichtig?

Erwachsene wie Jugendliche suchen Geborgenheit, sie möchten irgendwo dazugehören. Demgegenüber stehen das «Rumhängen in den Strassen», Bekanntschaften mit falschen Freunden, destruktives, asoziales Verhalten bis hin zum Weg in die Sucht. Mit den vielfältigen, niederschweligen und sinnvollen Freizeitangeboten will die Jugendarbeit vor allem die Jugendlichen ohne Vereinsstrukturen abholen und damit ihre Entwicklung und ihre Chancen positiv beeinflussen.

Was möchte die Kommission in Zukunft erreichen?

Sicher will die Juko den eingeschlagenen Weg mit den genannten Akteuren weiter beschreiten. Die Nutzung der



sehr grosszügigen Jugendräumlichkeiten PG haben es gezeigt. Die Jugend will bzw. möchte Raum, um sich zu entfalten und in der Gemeinschaft zu wachsen. Ich hoffe, dass die Jugendlichen und die Gemeinde eine Nachfolgelösung finden werden. Das heisst nicht, dass die Gemeinde eine Nachfolgelö-

sung auf dem Silbertablett präsentiert. Vielmehr sind die Jugendlichen gefragt. Es geht um ihre Wünsche, ihre Kreativität und ihre Ansprüche. Die Gemeinde bzw. die Juko hat zu prüfen und Hand zu bieten, um gemeinsam eine gute, neue Jugendraumlösung zu realisieren.

Interview: Esther Wyss

Der Familiengärtnerverein Buchs produziert Sonnenenergie

Der Familiengärtnerverein Buchs nutzt die Rheintaler Sonne doppelt: Am 6. Juni 2014 hat der Verein eine Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen. Die Anlage ist 26 Quadratmeter gross, hat eine Leistung von 4,64 Kilo-

watt und produziert rund 4'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Dies entspricht etwa der Menge Strom, welche der Verein verbraucht. Das Dach ist mit 16 monokristallinen Modulen der Marke LG ausgestattet. Die gewonnene

Energie wird ins örtliche Stromnetz eingespiessen. Die Mitglieder und der Vorstand sind der Meinung, dass sie auch im Energiebereich einen Beitrag zu einer besseren Umwelt leisten sollten. *pd.*



Jahr der Biodiversität: Auch im Siedlungsraum lässt sich viel erreichen

Die meisten gefährdeten Tier- und Pflanzenarten unseres Landes brauchen naturnahe Lebensräume im Wald oder Kulturland, in Feuchtgebieten oder in den Bergen. Doch mit mehr Biodiversität im Siedlungsraum lässt sich ebenfalls viel für die Natur tun, wie ein Überblick von Ludwig Altenburger zeigt.

Im naturnahen Siedlungsraum kommen zahlreiche Brutvogelarten vor. Sie profitieren von einheimischen Sträuchern, Bäumen und Blumenwiesen. So nutzen 14 Vogelarten für ihre Nahrungssuche vielfältige Magerwiesen. Beispiele dafür sind der Hausrotschwanz, der Gartenrotschwanz, der Girlitz, die Bachstelze, die Mönchsgrasmücke, das Rotkehlchen, der Distelfink, der Mauersegler, die Amsel, die Blaumeise, der Buntspecht und weitere Arten.

Eine Blumenwiese kann auf wenigen Quadratmetern 50 und mehr Pflanzenarten beherbergen. Bei einem Kunstrasen hingegen ist diese Vielfalt mit meist 5 bis 10 Arten stark verarmt. Pflanzen und Sträucher sind jedoch der Lebensraum vieler Insekten, und diese wiederum bilden die Nahrungsgrundlage für Amphibien, Reptilien und Vögel. Als Beispiele können genannt werden: der Distelfalter, der Grasfrosch, die Wolfspinne, die Krabbspinne, die Strecker spinne, die Mauereidechse, die Zauneidechse, der Bienenkäfer, die Natterkopf-Mauerbiene, die Wollbiene, der Igel sowie weitere Arten.

Auch einheimische Straucharten sind wichtig für die Biodiversität. So werden die Früchte des Vogelbeerbaums und des schwarzen Holunders von rund 60 Vogelarten genutzt, jene des exotischen Kirschlorbeers nur von 3 Vogelarten.

Blühende Sträucher als erste Frühlingboten wie zum Beispiel der Schwarz-



Ludwig Altenburger: «Hätten unsere Fliessgewässer noch genügend grosse Auengebiete, wären Spitzenhochwasser viel seltener.»

dorn oder der Kirschbaum erfreuen nicht nur die Vögel, sondern auch uns Menschen (für weitere Informationen siehe: www.wildpflanzen.ch).

Mit dem Klimawandel, aber auch durch den fortschreitenden Siedlungsbau nehmen Hochwasserereignisse zu. Die Biodiversität kann helfen, Hochwasser bereits vor der Entstehung zu verhindern, nämlich durch eine naturnahe Vegetation an jenen Orten, an denen die Niederschläge fallen. Mit naturnaher Vegetation bewachsene Flächen neh-

men Niederschläge besser auf als intensiv bewirtschaftete oder sogar versiegelte Böden, und vor allem halten sie das Wasser länger zurück und geben es langsam an die Bäche und Flüsse ab. Hätten unsere Fliessgewässer noch genügend grosse Auengebiete, wären Spitzenhochwasser viel seltener, sagen die Experten.

Von der Renaturierung profitieren also sowohl die Biodiversität als auch der Hochwasserschutz.

Ludwig Altenburger

Buchs am 23. August 2014. Eine Bildreportage.



Realisiert von Kuno Bont



Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten September bis November feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich.

Zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Frau Magdalena Binder-Schmidiger
Kornstrasse 3, geb. 03.12.1914

Frau Hedwig Stöckli-Bollmann
Haus Wieden, geb. 14.12.1914

Zur Vollendung des 99. Lebensjahres

Frau Rosa Lemmenmeier-Lenherr
Werdenbergstrasse 33,
geb. 21.12.1915

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Dorothea Spörri-Rothenberger
Haus Wieden, geb. 04.09.1916

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Herr Heinrich Hofmänner-Eggenberger
Kreuzgasse 1, geb. 04.09.1918

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Barbara Dietrich-Bargetzi
Altersheim Castelsriet, Sargans
geb. 11.09.1919

Frau Theresia Hangartner-Metzler
Schlossweg 6, geb. 30.10.1919

Frau Paula Reich-Berger
Säntisstrasse 1, geb. 30.10.1919

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Margareth Rüdüsühli-Zweifel
Churerstrasse 30, geb. 02.10.1920

Herr Heinrich Rohrer-Leuzinger
Altendorferstrasse 57, geb. 22.10.1920

Frau Erna Berger
Haus Wieden, geb. 30.11.1920

Frau Elise Küng-Bachmann
Nebenbachweg 6, geb. 19.12.1920

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Anna Gantenbein-Eggenberger
Werdenbergstr. 33, geb. 19.09.1921

Frau Aloisia Roduner-Gamper
Pflegeheim Werdenberg, Grabs
geb. 16.11.1921

Herr Edwin Schmid-Vetsch
Schulhausstrasse 26a, geb. 17.11.1921

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Katharina Blumer-Schwendener
Churerstrasse 20, geb. 30.09.1922

Frau Nelli Wisler
Haus Wieden, geb. 04.10.1922

Frau Lina Guyer
Stütlihus Grabs, geb. 10.10.1922

Frau Maria Gantner-Zweifel
Werdenbergstr. 33, geb. 17.10.1922

Frau Marianna Enderlin-Hilty
St. Gallerstrasse 48, geb. 02.12.1922

Frau Agatha Schmitter-Rhyner
Haus Wieden, geb. 27.12.1922

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Lisa Guntli-Schwendener
Florastrasse 6, geb. 22.10.1923

Frau Dorothea Grob-Schulthess
Altendorferstrasse 49, geb. 10.11.1923

Frau Anny Kessler-Michel
Haus Wieden, geb. 23.11.1923

Herr Ernst Blind
Plattnachwingert 12, geb. 26.11.1923

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Josefina Züger-Hager
Alberweg 20, geb. 06.09.1924

Frau Klara Gubler-Heimann
Grünaustrasse 9, geb. 21.09.1924

Frau Babetta Meier-Rhyner
Haus Wieden, geb. 20.10.1924

Herr Arthur Meier-Rhyner
Haus Wieden, geb. 03.12.1924

Herr Karl Mettler-Friedli
Schützenweg 33, geb. 26.12.1924

Frau Klara Saluz-Zindel
Wiedenstrasse 7, geb. 28.12.1924

Bauliche Anpassungen und Neuerungen im Haus Wieden

Im Haus Wieden wurde in den letzten Monaten ein Grossraumlift eingebaut und das Tagescafé in die Eingangshalle integriert. Im Innenhof gibt es neu ein Gartenrestaurant. Weitere Neuerungen gibt es bei der Materialbewirtschaftung und der Verpflegung sowie bei der Pflege und der Betreuung.

Im März 2013 bewilligte der Gemeinderat einen Gesamtkredit zur Erweiterung der Eingangshalle und zum Einbau eines Grossraumliftes im Haus Wieden. Nötig wurde der Grossraumlift, da immer mehr betagte Menschen einen Rollator oder einen Rollstuhl benutzen. Dadurch kam es vor dem bestehenden kleinen Lift vor dem Essen jeweils zu längeren Wartezeiten. Mit dem Einbau des Grossraumliftes wurden auch die geforderten Absturzsicherungen im Treppenhaus eingebaut. Jede Etage wurde zudem mit einer automatischen Glastür versehen. Dadurch zieht es im Treppenhaus weniger, und diese Türen dienen gleichzeitig dem Brandschutz, erklärt Heimleiter Othmar Füglistner.

Mit dem Einbau des Grossraumliftes wurde die Eingangshalle vergrössert. In diesem erweiterten Raum befindet sich neu das Tagescafé, das von 10 bis 16.45 Uhr durchgehend geöffnet ist. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist dieser Raum als Ort der Begegnung immer zugänglich.

Persönliche Begegnungen

Die grossen Fenster, die den Innen- vom Aussenbereich trennen, sorgen für viel Helligkeit. Bei schönem Wetter können die Gäste auch draussen im Innenhof im Schatten der Platane sitzen. Dieses Gartenrestaurant wurde Mitte Juli 2014 eröffnet. Die ehemalige Cafeteria wurde als geschützter Wohn- und Essbereich



Hans Gantner, Leiter technischer Dienst, stösst seinen Stellvertreter Marcel Vetsch – unter der aufmerksamen Beobachtung von Othmar Füglistner – im Rollstuhl über die Schwelle ins Gartenrestaurant, um zu erproben, ob diese für Rollstuhlfahrer gut passierbar ist.

für jene Menschen, die intensive Hilfe und Unterstützung beim Essen brauchen, eingerichtet. So können sie am Alltagsgeschehen teilnehmen und sich auf Wunsch auch nach draussen setzen. Von den Zielen, die sich Othmar Füglistner im Frühling bei der Übernahme der Leitung gesteckt hat, konnte er schon einige umsetzen. «Der offene Begegnungsort war mir ein grosses Anliegen, denn der Speisesaal war ausserhalb der Essenszeiten oft dunkel, und es war nie-

mand anwesend», sagt er. Durch die Schaffung der Begegnungszone soll der möglichen Vereinsamung der Bewohnerinnen und Bewohner entgegengewirkt werden. Das Kennenlernen der Bewohnerinnen und Bewohner sei für ihn ein Prozess und geschehe etappenweise. Am Geburtstag biete sich ihm beispielsweise die Gelegenheit, die Betagten in ihren Zimmern zu besuchen, um ihnen zu gratulieren. «Die Tür meines Büros steht immer offen. So können

Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige mit einem Anliegen jederzeit zu mir kommen, und ich kann klärende Gespräche führen.»

Die Bewohnerinnen und Bewohner kämen denn auch mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen zu ihm. Betreffe das Anliegen einen bestimmten Bereich, könne er sie an die zuständige Bereichsleitung weiterweisen oder selbst aktiv werden.

Verschiedene Optimierungen eingeleitet

Auch bei verschiedenen Strukturen und praktischen Abläufen sind Veränderungen eingeleitet worden. Das Materiallager wurde zentralisiert, und es konnte ein Lieferant gefunden werden, der das Material so anliefert, dass es sofort an Ort und Stelle verteilt und gleich verrechnet werden kann. Im Rahmen der

Qualitätssicherung und der Basisqualität wurde das Verpflegungskonzept überarbeitet, und es befindet sich in der Umsetzungsphase.

Nach einigen Wochen soll es überprüft werden. Das Bestellwesen wurde vereinfacht. Es wurde eine Gesamtbedarfsliste erstellt, auf der übersichtlich dargestellt ist, welche Bewohnerinnen und Bewohner eine besondere Verpflegung benötigen. Ab Herbst können sich die Gäste am neuen Salatbuffet bedienen. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden nach ihren persönlichen Wünschen von diesem Buffet bedient. Direkt neben dem Speisesaal hängen Informationstafeln, die sich für Menschen im Rollstuhl auf Augenhöhe befinden. Auch das Pflege- und Betreuungskonzept wurde überarbeitet. Es soll die Abläufe zwischen dem Pflege und dem Hotelleriebereich regeln.

Information des Mitarbeiterteams

Jeden Montag findet ein Kaderrapport statt, an welchem aktuelle Anliegen und Probleme besprochen werden. Das Protokoll dieser Sitzung, das als Führungs- und Informationssystem dient, geht an alle Stations- und Bereichsleitungen, und das gesamte Mitarbeiterteam muss das Protokoll lesen. Othmar Füglistler befürwortet flache Hierarchien: «Ich bin ein Mensch, der den Kontakt sucht», sagt er von sich. «Ich bin jemand, der gerne am Ball bleibt.» Anfang Juli 2014 hat er den Gemeinderat zu einer Besichtigung und einem offenen Dialog eingeladen und die Umbauten und Anpassungen gezeigt. Als Fernziel strebt Othmar Füglistler an, das Haus Wieden in zwei bis drei Jahren zertifizieren zu lassen. Das setzt voraus, dass in allen Bereichen gewisse Standards bestehen und gelebt werden. *Esther Wyss*

Buchser Altersleitbild wird überarbeitet



«Jeder will es werden, aber keiner will es sein: alt.» Dieser Satz bringt unser zwiespältiges Verhältnis zum Altern und zum Alter überzeugend auf den Punkt. Der Tatsache allerdings, dass jeder Mensch altert, kann sich niemand ent-

ziehen. So wie die eigentliche Ursache unbekannt ist, gibt es kein Rezept dagegen. Nicht allein, weil die Menschen immer älter werden, sondern weil mehr Menschen überhaupt alt werden. Das Altersleitbild der Gemeinde Buchs, das

bereits zehn Jahre alt ist, wird nun von der Arbeitsgruppe «Runder Tisch», das heisst von der Spitex, der Pro Senectute, der Hospizgruppe, dem Diakonieverein, der Stiftung Mintegra, dem Haus Wieden und Hansruedi Rohrer vom Sozialamt Buchs, überarbeitet. Die Leitung der Arbeitsgruppe liegt bei Gemeinderat Ludwig Altenburger, Ressort Gesundheit und Alter. Begleitet wird die Arbeitsgruppe von Peter Bächler von der BMP Bächler & Partner GmbH. Bei der Überarbeitung wird insbesondere der Umsetzung und dem Leitbild Rechnung getragen. Dort heisst es: «Wir betreiben im Sozialbereich ein institutionalisiertes und professionelles Angebot und fördern private Initiativen. Unsere Ziele sind die Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Stärkung der Eigenverantwortung.»

Ludwig Altenburger

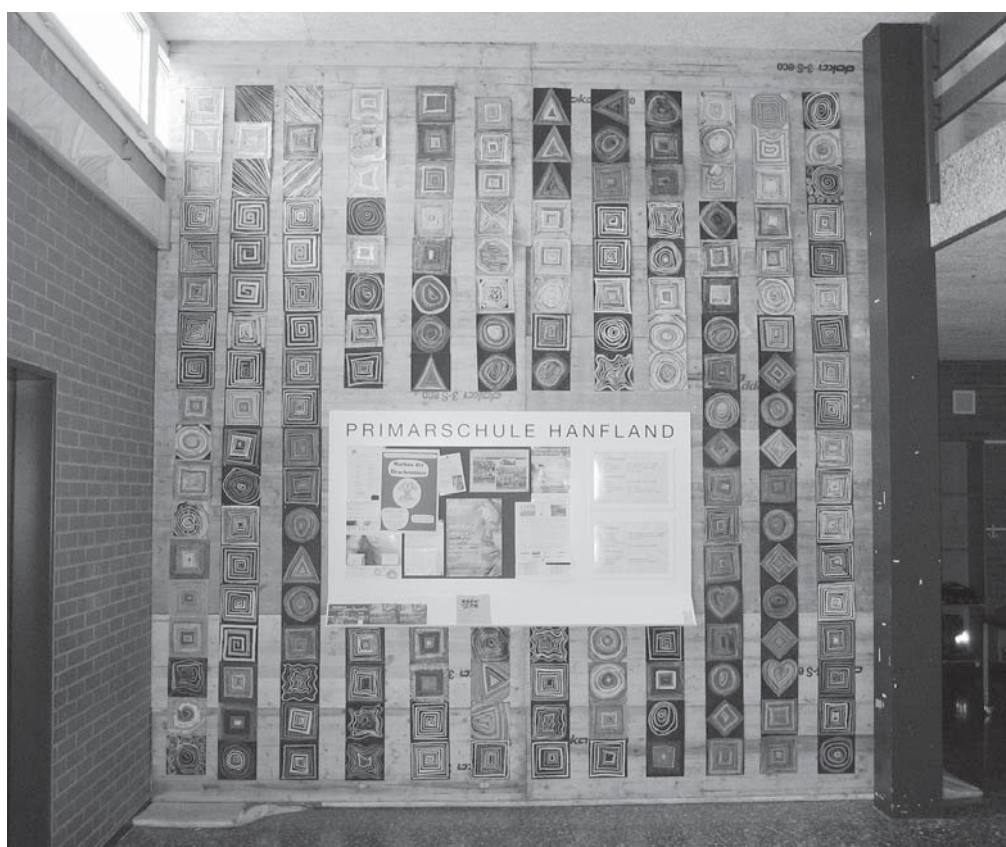
Schulen: Die neuen Schulbauten sind weiterhin auf Kurs

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Buchsaktuell (Nr. 84 vom Mai 2014) mitgeteilt, schreiten die Neu- und Erweiterungsbauten an den drei Schulstandorten «Nord», «Mitte» und «Süd» voran. So wurde unter anderem der Rohbau im Hanfland fertiggestellt, und für den Unterricht im Kindergarten Grof ist ein Provisorium erstellt worden.

Im November 2012 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der geplanten ersten Etappe – dem Ausbau am Schulstandort «Nord» – zu. Unterdessen sind die Baumeisterarbeiten bei der Erweiterung wie auch beim Neubau abgeschlossen worden. Nun werden die Fenster eingesetzt und das Sichtmauerwerk erstellt. Auch der Innenausbau geht voran. Derzeit werden Fensterabschlüsse erstellt, Unterlagsböden verlegt, Gipsarbeiten an Wänden und Decken vorgenommen, sanitäre Einbauten montiert sowie diverse weitere Installationen getätigt.

Nachdem im Frühling die Hülle des bestehenden Liftschachts saniert wurde, sind mit dem bis zum Ende der Sommerferien erfolgten Ersatz der Fensterfronten auch die Sanierungsarbeiten an der Turnhalle ausgeführt worden, sodass der Sportbetrieb wieder wie gewohnt stattfinden kann. Ebenfalls in den Sommerferien wurde auf dem Areal der Schulanlage Hanfland mit der Erstellung der verschiedenen Aussenbauten begonnen, bevor im Herbst dann die Umgestaltung der Umgebung in Angriff genommen wird. Während der Schulferien im Herbst werden zudem geringe Anpassungen im und am bestehenden Kindergarten vorgenommen.

Die Bauarbeiten sind nach wie vor auf Kurs, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die entsprechenden Räumlichkeiten vor Beginn des Schul-



Baustelle Hanfland: Mitte Juni wurden die nüchternen Bauabschränkungen von den Schülerinnen und Schülern kunstvoll verziert.

jahres 2015/16 bezogen werden können.

Unterricht im Kindergarten-provisorium Grof

Seit Ende April 2014 findet der Kindergartenunterricht im Provisorium auf der «Migroswiese» statt. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen fühlen sich

im zweckmässigen Gebäude wohl, die Aussenanlage wird rege genutzt. Zusammen mit der Gemeindepolizei und dem Tiefbauamt wurden die Verkehrssituation und der neue Schulweg für die Kindergartenkinder geprüft. Als Sicherheitsmassnahme wurden zwei Parkplätze direkt neben dem Provisorium aufgehoben, und es wurde eine Verengung



Baustelle Grof: Im Juni 2014 konnte mit der Erstellung des Betonfundaments begonnen werden.

zum sicheren Überqueren der Strasse eingebaut. Am 19. Mai 2014 erfolgte der symbolische Spatenstich zum Neubau des Kindergartens Grof. Die Kindergartenkinder und die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Grof umrahmten mit Liedern den feierlichen Akt. Schulpräsidentin Katrin Frick und Heinz Berger als Vertreter der Architekten richteten einige Worte an die anwesenden Gäste aus Behörde, Planung und Verwaltung und vor allem an die Direktbetroffenen – die Kinder. Ein Apéro für die geladenen Gäste und ein Znüni für die Kinder rundeten den Anlass ab.

Gleichentags erfolgte die Installation der Baustelle. Die Zufahrtspiste zur Baustelle über den Spielrasen wurde mit einem robusten Zaun abgesperrt. Den Schülerinnen und Schülern steht nun für die kommenden 15 Monate ein etwas verkleinerter Pausenplatz zur Verfü-

gung, was bisher allerdings zu keinen grösseren Schwierigkeiten geführt hat. Gleichzeitig erfolgte der Abbruch des bestehenden Fahrradunterstandes. An seiner Stelle entsteht die gedeckte Pausenhalle mit einem Verbindungsgang zum Neubau. Mittlerweile wurde der alte Pavillon abgerissen, und es konnte bereits mit der Erstellung des Rohbaus begonnen werden.

Projektwettbewerb für Räfis läuft

Für die Planung am Standort «Süd» erarbeiten derzeit verschiedene Architekturbüros im Rahmen eines Wettbewerbs ihre Vorschläge. Bis Mitte August 2014 mussten die Arbeiten abgegeben werden. Die Ergebnisse des Wettbewerbs dürften voraussichtlich bis Ende September 2014 vorliegen. Eine Jury, bestehend aus den drei Gemeinderäten Daniel Gut (Gemeindeprä-

sident), Hans Peter Schwendener (Ressort Bau) und Katrin Frick (Ressort Schule), den Architekten Diego Gähler, Eva Keller und Ivan Cavegn, dem Leiter der Bauverwaltung, Jürg Ragetti, dem Leiter der Schulverwaltung, Alexander Kummer, der Lehrervertreterin Ursula Eggenberger und dem Schulleiter von Räfis, Adrian Sommer, wird die verschiedenen Vorschläge beurteilen und zuhanden des Gemeinderates einen Antrag stellen. Im Oktober 2014 dürfte die Öffentlichkeit über das Resultat des Wettbewerbs informiert werden. Zu den Arbeiten ist eine Ausstellung geplant. Über den nötigen Planungs- und Baukredit wird die Stimmbürgerschaft voraussichtlich im Frühling 2015 befinden.

Marcel Bärlocher, Markus Gabathuler, Alexander Kummer, Schule Buchs

Trotz Ferien kehrte in den Buchser Schulhäusern keine Ruhe ein

In den vergangenen fünf Wochen hiess es für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule ganz einfach: die Ferien geniessen. Dass währenddessen aber nicht automatisch Ruhe in die Schulhäuser einkehrte, zeigt der Blick in einige Buchser Schulhäuser. Diverse Reinigungs-, Bau-, Umzugs-, Abschluss- und Vorbereitungsarbeiten standen an.

Fünf Wochen wohlverdiente Sommerferien – was für die Schülerinnen und Schüler wohl jeweils die schönste Zeit des Jahres ist, bedeutet für die Hauswarte, Schulleitungen und Lehrpersonen nicht automatisch süsses Nichtstun. So werden in Buchs jeweils in den ersten beiden Sommerferienwochen die Schulräume komplett gereinigt. «Allein im Oberstufenzentrum (OZ) Flös stehen insgesamt zwanzig Reinigungskräfte im Einsatz. Dies ist stets eine logistische Herausforderung, da wir in möglichst kurzer Zeit die Arbeiten abschliessen und das Schulhaus wieder freigeben möchten», erklärt Patrik Bacchi, Hauswart im OZ Flös.

Damit dies auch gelingt, sind diverse Vorarbeiten zu leisten. Jeweils am letzten Schultag räumen die Lehrpersonen zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern alle Zimmer komplett aus – sonst könnte der straffe Zeitplan nicht eingehalten werden. Auch wird die Sommerzeit für die Durchführung eher lärmintensiver Reparaturarbeiten genutzt.

Diverse Neuerungen stehen an

Für die Schulleitungen sind die Sommerferien auch immer eine gute Gelegenheit, Pendenzen zu erledigen, für die während des normalen Schulbetriebs oftmals zu wenig Zeit bleibt. Dazu gehört beispielsweise das Schreiben verschiedener Berichte und Konzepte oder



Im OZ Flös unterzieht Hauswart Patrik Bacchi zusammen mit zwanzig Reinigungskräften die Schulzimmer einer gründlichen Reinigung; beispielhaft hier die Arbeiten in einer Schulküche.

das Erstellen des Budgets für das kommende Jahr. «Zudem warten im bevorstehenden Schuljahr wieder verschiedene Neuerungen in der Oberstufen-Studentenafel auf uns, was rechtzeitig organisatorisch und personell vorbereitet werden muss», erklärt OZ-Flös-Schulleiter Beat Hidber. Die Jahresplanung, die schulhausinterne Fortbildung, die Belegungspläne sowie erste Vorbe-

reitungsarbeiten für den Lehrplan 21 sind weitere anstehende Arbeiten, die zu erledigen waren.

Bauliche Anpassungen und Umzug

Im OZ Flös und im Kappeli haben in den vergangenen Wochen einige bauliche Veränderungen stattgefunden. Im OZ Flös standen zwei grössere Baupro-



Rebecca Gassner, Kindergartenlehrerin Grof II, beim Einrichten

jekte an, die bis zu Beginn des neuen Schuljahres beendet sein mussten: Zum einen wurde der rote Aussenplatz samt Sprintbahn komplett saniert, zum anderen erhielt die Schülerschaft einen vergrösserten, gedeckten Velounterstand. Die steigenden Schülerzahlen in Buchs hatten auch bauliche Auswirkungen für das Primarschulhaus Kappeli. In den vergangenen Wochen wurde die auf dieser Stufe nur wenig genutzte Schulküche in ein Schulzimmer mit Gruppen- und Materialraum umgebaut. «Wir haben nun den nötigen Platz für eine erste Einführungsklasse, die auf das neue Schuljahr hin bei uns startet», erklärt der zuständige Schulleiter Marcel Bärlocher. Das

Handarbeitszimmer von Ligia Zöhrer wurde ins neu geschaffene Schulzimmer verlegt, und die Einführungsklasse, welche bisher in Räfis geführt wurde, konnte ins ehemalige Handarbeitszimmer einziehen. Ivo Felber, schulischer Heilpädagoge dieser Einführungsklasse, hat sich während der Ferien am neuen Ort eingerichtet.

Einrichten zusätzlicher Kindergärten

Ab dem Schuljahr 2014/15 werden zwei zusätzliche Kindergärten geführt. Da die entsprechenden Bauten noch nicht realisiert worden sind, wurden die Kindergärten provisorisch eröffnet. In Räfis

wurde im frei gewordenen Klassenzimmer der einen Einführungsklasse ein zusätzlicher Kindergarten eingerichtet. Im Kindergarten Grof laufen derzeit die Bauarbeiten für den Neubau der beiden Kindergärten (siehe den Artikel «Die neuen Schulbauten sind weiterhin auf Kurs» in dieser Ausgabe). Dieser wird ab Sommer 2015 zur Verfügung stehen. Hier wurde nun im bestehenden Provisorium ein zweiter Kindergarten eingerichtet. Die Kindergartenlehrerinnen Nicole Marugg und Rebecca Gassner hatten während der letzten Wochen die neuen Räumlichkeiten eingerichtet, so dass für den Schulstart alles bereitstand.

Schule Buchs

Von der Arbeit des Schülerrates im Oberstufenzentrum Flös

Seit knapp zwei Jahren hat sich auch im OZ Flös ein Schülerrat etabliert, nachdem dieser bereits zuvor im OZ Grof eingeführt worden war. Die Vertreter des Schülerrates werden jeweils von der Schülerschaft gewählt und vertreten die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassen gegenüber der Lehrerschaft und der Schulleitung.

Die Mitglieder des Schülerrates treffen sich einmal im Monat, um über laufende Projekte und Zukunftspläne zu diskutieren.

Einige Projekte umgesetzt

Bereits konnten diverse Projekte, wie die Gestaltung der Schülerspinde, die Schaffung weiterer Lern- und Arbeitsplätze im Schulhaus und die Erweiterung des Pausenrayons um das OZ Flös, realisiert werden. Das Projekt «Littering» wurde bereits letztes Jahr umgesetzt, um die Schülerinnen und Schüler für die Problematik der Abfallentsorgung zu sensibilisieren. Während der kalten Jahreszeit wurde die Aktion kurz unterbrochen, um sie im Frühling wieder aufzunehmen. So übernimmt einmal wöchentlich eine Klasse das Entsorgen der Abfälle, die sich während einer Woche und eines Wochenendes rund um das Schulhaus angesammelt haben.

Neue Projekte

Bereits hat sich der Schülerrat neuen Projekten gewidmet und die Realisierung eines Pausenkiosks erarbeitet. Damit hat die Schülerschaft die Möglichkeit, jeden zweiten Donnerstag Pausenbrötchen zu kaufen, welche zuvor von einer Schulklasse in den frühen Morgenstunden vor Schulbeginn selbstständig hergestellt wurden. Anfangs wurde die Projektklasse durch ihren Klassenlehrer eng begleitet. Mittlerweile haben die



Die engagierten Schülerräte des OZ Flös posieren vor ihrem Schulhaus.

Schülerinnen und Schüler das Projekt selbst in die Hand genommen, und der Klassenlehrer ist nur noch im Hintergrund tätig. Die gesamte Organisation vom Einzug des Geldes über die Bestellung und Herstellung der Brötchen bis hin zum Verkauf erledigen die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie.

Musikhören ist ein Thema

Auf Anregung der Schülerschaft evaluiert der Schülerrat derzeit die Möglichkeit, während Stillarbeitsphasen Musik zu hören. Zwei Vertreter des Schülerrates hatten bereits die Möglichkeit, die Idee während einer Teamsitzung der gesamten Lehrerschaft zu präsentieren. Dabei galt es, neben den positiven Aspekten auch die negativen Auswirkungen zu berücksichtigen, damit sich die

Lehrerschaft ein ganzheitliches Bild von der Anfrage machen konnte.

Die Chancen, dass ein Antrag Anklang findet, hängen auch stark von der fundierten Ausarbeitung sowie der überzeugenden Argumentation und Präsentation ab, denn schliesslich obliegt die Entscheidung über die Zusage oder Ablehnung nach wie vor der Lehrerschaft bzw. der Schulleitung.

Neben den aktuellen beschäftigen uns auch künftige Themen wie Schüler-radio, Pausen im Schulhaus und natürlich die Schulhausgestaltung, welche allmählich Farben und Formen annimmt. Wir hoffen, dass viele unserer Projekte erfolgreich durchgeführt werden können. Dabei sind wir immer für neue Ideen sowie auch für Vorschläge offen.

Livia und Annika, 2. Sek.

Nachrichten aus der Schule

Schuljahr 2014/15 hat begonnen

Am 11. August 2014 sind rund 1'200 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestartet. Verteilt auf 77 Klassen werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs durch rund 160 Lehrpersonen und Therapeuten unterrichtet,

gefördert und betreut. Neu eingeschult wurden 120 Kinder, die das erste Kindergartenjahr besuchen. Ab diesem Schuljahr werden zwei zusätzliche Kindergärten geführt (Grof II und Räfis II). In allen fünf Primarschulhäusern startete eine erste Klasse und in den Schulein-

heiten Kappeli und Hanfland zusätzlich je eine 1. Einführungsklasse. Bei 82 Kindern stand der Wechsel in die Oberstufe an. 55 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler besuchen neu die 1. Sekundarschule und 45 Prozent die 1. Realschule im Oberstufenzentrum Grof.

Personelle Änderungen

Wie jedes Jahr ergeben sich auf den Schuljahreswechsel personelle Veränderungen. So haben bei Schuljahresbeginn 2014/15 siebzehn Lehrpersonen

bzw. Therapeutinnen, eine Aufgabenbegleiterin, eine Praktikantin und ein Hauswart ihre neue Stelle angetreten. Adrian Sommer, der neue Schulleiter

der beiden Primarschuleinheiten Buchserbach und Räfis, wird seine Tätigkeit im Oktober 2014 aufnehmen.

Eintritte

Arpagaus Regula	Musiklehrerin	Oberstufenzentrum Grof
Bachmann Sandra	Primarlehrerin	Teilpensum 1. Klasse Hanfland
Bless Maja	Kindergartenlehrerin	Teilpensum Kindergarten Räfis II
Carrabs Pierina	Primarlehrerin	6. Klasse Grof
Eiche Jennifer	Logopädin	Primarschule Räfis
Hochuli Gabriela	Kindergartenlehrerin	Teilpensum Kindergarten Flös
Hofstetter Isabelle	Aufgabenbegleiterin	Primarschulen Räfis und Grof
Keller Nadja	Praktikantin	Kindergartenstufe
Kistler Anna	Primarlehrerin	6. Klasse Räfis
Kocher Loredana	Primarlehrerin	4. Klasse Grof
Kühnis Tanja	Handarbeitslehrerin	Teilpensum Primarschule Buchserbach
Lippuner Rolf	Hauswart	Primarschule Räfis
Marugg Nicole	Kindergartenlehrerin	Kindergarten Räfis II
Meury Miriam	Primarlehrerin	Teilpensum 1. Klasse Räfis
Schawalder Karin	Schulische Heilpädagogin	Einführungsklasse Kappeli
Schneider Livia	Oberstufenlehrerin	Mathematik und Naturwissenschaften, Oberstufenzentrum Flös
Sieber Lena	Oberstufenlehrerin	Sprachen, Oberstufenzentrum Grof
Staub Patricia	Logopädin	Primarschule Hanfland
Sommer Adrian	Schulleiter	Primarschulen Buchserbach und Räfis
Wildhaber Irene	Handarbeitslehrerin	Primarschule Grof
Wolf Caroline	Primarlehrerin	Teilpensum 6. Klasse Hanfland

Die besten Wünsche begleiten die neuen Mitarbeitenden der Schule Buchs in das Schuljahr. Möge ihnen die Arbeit viel Freude und Zufriedenheit bereiten.

Nachrichten aus der Schule

Austritte

Am Schuljahresende wurden 18 Mitarbeitende verabschiedet. Sie treten eine neue Stelle an, widmen sich Mutterfreuden oder treten in den verdienten Ruhestand.

Allenspach Anita	Primarlehrerin	Primarschule Kappeli
Bachmann Regula	Primarlehrerin, Schulische Heilpädagogin	Primarschule Buchserbach
Burri Marina	Praktikantin	Kindergartenstufe
Caviezel Gion	Schulleiter	Primarschulen Buchserbach und Räfis
Christandl Roland	Primarlehrer	Primarschule Grof
Gärtner Claudia	Primarlehrerin	Primarschule Hanfland
Grand Elisabeth	Logopädin	Primarschule Hanfland
Jufer Kathrin	Aufgabenbegleiterin	Primarschulstufe
Kaufmann Helen	Aufgabenbegleiterin	Primarschulstufe
Peter Fabienne	Primarlehrerin	Primarschule Grof
Robben Sonja	Handarbeitslehrerin	Primarschule Grof
Rothenberger Margrith	Aufgabenbegleiterin	Primarschulstufe
Schneggenburger Rosmarie	Schulische Heilpädagogin	Einführungsklasse Kappeli
Sutter Hedy	Handarbeitslehrerin	Primarschule Buchserbach

Pensionierungen

Wick Markus, Oberstufenlehrer OZ Flös, Mathematik und Naturwissenschaften

Nach der Ausbildung zum Sekundarlehrer im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften begann Markus Wick 1976 mit seiner Lehrtätigkeit in Buchs. 13 Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern durchliefen die 3 Oberstufenjahre bei Markus Wick. Viele von ihnen machten in der 1. Oberstufe Bekanntschaft mit der Mengenlehre und dem Pythagoras sowie später mit den binomischen Formeln. Algebra, technisches Zeichnen, Werken, Informatik sowie Natur und Technik waren weitere Fächer, welche Markus Wick unterrichtete. Klar strukturiert und fachlich kompetent führte er durch den Unterricht. Neben der Lehrtätigkeit amtierte Markus

Wick während vier Jahren als Vorsteher der Sekundarschule, und zweimal vertrat er die Lehrerschaft im damaligen Schulrat für je zwei Jahre.

Wick Wilma, Oberstufenlehrerin OZ Flös, Sport

Wilma Wick wuchs in Tilburg (Niederlande) auf und begann dort 1977 ihre Lehrtätigkeit. 1982 trat sie nach ihrem Umzug in die Schweiz zuerst für ein paar Monate eine Stelle in St. Gallen, bevor sie ein Jahr später ihre Arbeit in Buchs begann. Rund 27 Jahre arbeitete sie mit den ihr anvertrauten Oberstufenschülerinnen im Fachbereich Turnen und Schwimmen. Ob Leichtathletik oder Bodenturnen, ob Tanzen oder Klettern, ob Ring- oder Barrenturnen, ob Rettungsschwimmen oder Nordic Walking – Frau

Wick war immer mittendrin, nicht nur dabei. Jahr für Jahr machte sie mit ihren Turnklassen an kantonal durchgeführten Schul-Volleyballturnieren mit und durfte den einen oder anderen schönen Erfolg feiern.

Suenderhauf Maja, Primarlehrerin Primarschule Räfis

Maja Suenderhauf startete 1988 als ausgebildete Primarlehrerin an der Schule Buchs, und zwar mit verschiedenen Stellvertretungen und als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Danach folgte familienbedingt eine Auszeit vom Lehrerberuf. Von 1996 bis 2004 war sie als Schulrätin tätig. Im Jahr 2000 übernahm Maja Suenderhauf wieder ein Teilpensum in der Primarschule. Dabei lernte sie fast alle Schulhäuser und

Schulstufen von Buchs kennen. Seit 2005 war Maja Suenderhauf als Mittelstufenlehrerin in Räfis tätig.

Maja Suenderhauf engagierte sich nebenbei in der Redaktion des «Werdenberger Jahrbuchs» und übernahm verschiedene Funktionen für das histori-

sche und kulturelle Leben im Städtchen Werdenberg.

Hofmänner Elsi, Schulbusfahrerin

Elsi Hofmänner war seit 1987 zusammen mit ihrem Ehemann als Hauswartin im Kappeli tätig. Seit 2001 lenkte sie zu-

sätzlich und nach der Pensionierung ihres Ehemanns in den letzten beiden Jahren ausschliesslich den Schulbus. Elsi Hofmänner war stets um die Kinder besorgt und brachte sie jeweils zuverlässig und sicher ans Ziel.

Den austretenden Mitarbeitenden sei nochmals herzlich für ihren wertvollen Einsatz zum Wohle der Schülerinnen und Schüler in Buchs gedankt!

Dienstjubilareinnen und -jubilare

Neun Mitarbeitende konnten im Schuljahr 2013/14 ein Dienstjubiläum feiern.

Hangartner Sabina	Oberstufenlehrerin	OZ Grof	10 Jahre
Michel Christian	Oberstufenlehrer	OZ Flös	10 Jahre
Dornhöfer Juliane	Schulische Heilpädagogin	Einführungsklasse Räfis	20 Jahre
Gabathuler Markus	Schulleiter	Primarschule Hanfland	20 Jahre
Hidber Beat	Schulleiter	OZ Flös	20 Jahre
Stettler Silvia	Kindergartenlehrerin	Kindergarten Birkenau	20 Jahre
Stucky Annemarie	Schulische Heilpädagogin	Kleinklasse Hanfland	20 Jahre
Takacs Claudia	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach	20 Jahre
Graf Manuela	Kindergartenlehrerin	Kindergarten Hanfland	30 Jahre

Die Schule Buchs bedankt sich bei den Jubilaren für die bisherige Arbeit und freut sich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Mitteilungen aus dem EWB

Die ausgewiesenen Netzverluste in der Jahresrechnung des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB) führten an der Bürgerversammlung vom 5. Mai 2014 zu einer Frage. Bei einem Treffen mit dem Fragesteller nahmen die Verantwortlichen des EWB Stellung.

Die Jahresrechnung 2013 des EWB wies eine Erhöhung der Stromnetzverluste um fast 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. An der Bürgerversammlung der Gemeinde Buchs vom 5. Mai 2014 erkundigte sich ein Stimmbürger nach dem Grund für diese Erhöhung. Jürg Göldi, Leiter Wasser- und Stromversorgung, und Hanspeter Lippuner, Leiter

Energiewirtschaft, luden den Fragesteller in das EWB ein und nahmen ihm gegenüber Stellung.

Netzverluste setzen sich aus technischen und aus energiewirtschaftlichen Verlusten zusammen. Technische Verluste entstehen zum Beispiel durch Widerstände der Leitungen und werden in Form von Wärme an die Umgebung abgegeben. Einflüsse wie zum Beispiel Netzlast, Temperaturen und Schaltzustände im Netz haben Einfluss auf die Höhe der technischen Verluste.

Die Höhe der technischen Verluste schwankt im Jahresvergleich nur leicht. Die energiewirtschaftlichen Verluste können im Vergleich zu den techni-

schen Verlusten stärker variieren. Um möglichst wenig energiewirtschaftliche Verluste auszuweisen, müssen alle Verbräuche gemessen und alle Elektrizitätszähler für die Aus- und Einspeisung jährlich am gleichen Tag abgelesen werden. Der Grund für die höheren Verluste im Netz des EWB im Jahr 2013 sind nicht die technischen, sondern die energiewirtschaftlichen Verluste.

Bei den meisten Elektrizitätszählern des EWB ist keine Stichtagsablesung per 31. Dezember möglich, sondern sie werden jährlich zwischen Mitte November und Ende Dezember ausgelesen. Die Ausleseintervalle variieren jährlich, was zu schwankenden energiewirt-

Flumi-Open-Air-Theater für kleine und grosse Kinder

Am Freitag, 19. September 2014 gastiert bei der Schule Hanfland die Wanderbühne Dr. Eisenbarth mit einem Open-Air-Theater von Flumi. Beginn der Vorstellung ist um 10 Uhr. Bei trockenem Wetter finden die Vorstellungen draussen statt, bei Regenwetter werden sie nach Möglichkeit nach innen verlegt. Infos erhalten Sie unter Tel. 079 653 39 89 oder über die Website www.doktoreisenbarth.ch

Zum Inhalt: Soso und Sasa kommen aus dem blauen Band im Regenbogenland. Mit ihrer Rakete Flumi landen sie auf der Erde und beginnen, ihre neue Umgebung zu entdecken. Mit dabei haben sie lustige Spiele, und alle Kinder sind eingeladen, mitzuspielen. Die Spielfreude von Soso und Sasa dominiert ihr Handeln. *pd.*

schaftlichen Verlusten führt. Für die Zukunft ist mit konstanteren Netzverlusten zu rechnen, da laufend Elektrizitätszähler aus der Ferne ausgelesen werden können und somit Stichtagsablesungen möglich sind.

In den vergangenen Jahren hat das EWB durchschnittlich rund 900'000 Franken in die Instandhaltung des Stromversorgungsnetzes investiert. Die hohe Qualität des Buchser Stromversorgungsnetzes wird durch die geringen Netzverluste von 2,94 Prozent und die sehr gute Netzverfügbarkeit von 99,9996 Prozent bestätigt. *Jürg Göldi*

Neu: Fernsehen für unterwegs

Im Juni 2014 lancierte Rii-Seez-Net ein neues Mobile-TV-Angebot. Zusätzlich wurden die Funktionen des interaktiven Fernsehens myVision erheblich erweitert. Mit Mobile-TV keine Sendung mehr verpassen.

Mit der neuen myVision-Mobile-TV-App von Rii-Seez-Net können die Kundinnen und Kunden der regionalen Kabelnetze alle Serien und Filme oder auch die Tagesschau neu live auf ihren mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets verfolgen. Das Mobile-TV-Angebot bietet über 140 TV-Sender, darunter auch eine Vielzahl an HD-Programmen. Die App ermöglicht Live-TV über das WLAN-Netz zu Hause und auch unterwegs über das Mobilfunknetz der Telefonanbieter. In einer ersten Phase ist das Mobile-TV-Angebot nur für myVision-Kunden mit bestimmten Kombiangeboten verfügbar (2light, 2power, 3light, 3power). Das Angebot mit Live-TV wird kostenfrei angeboten. Das Premium-Angebot mit Funktionen wie zeitversetztem Fernsehen und Aufnahmefähigkeiten (250 Sendungen) kann für 5 Franken pro Monat abonniert werden.

myVision mit neuen Funktionen

Das myVision-Angebot für zu Hause wurde ebenfalls erheblich ausgebaut. Das Senderangebot für zeitversetztes Fernsehen wurde verdoppelt, neu sind 20 Programme mit der Funktion für 30 Stunden zeitversetztes Fernsehen im Abo inklusive. Die Speicherkapazität für persönliche Aufnahmen wurde von 20 auf 100 Stunden erweitert.

Für alle Anmeldungen für dieses Angebot bis zum 30. November 2014 bietet



Die Mobile-TV-App ermöglicht das Fernsehen auf dem Smartphone.

Rii-Seez-Net eine Aktion mit zwei kostenlosen Monaten an.

Alle Informationen zu den neuen Angeboten sind unter www.rii-seez-net.ch ersichtlich. Eine persönliche Beratung erhalten die Kundinnen und Kunden auch im Net Services Center an der Grünastrasse 29 in Buchs oder unter der Infoline 081 755 44 99.

Rii-Seez-Net

Rii-Seez-Net ist die Interessengemeinschaft von 17 Kabelnetzunternehmen aus der Region Sarganserland, Werdenberg, mittleres und oberes Rheintal und Teilen der Bündner Herrschaft. Rii-Seez-Net versorgt rund 37'000 Kunden mit analogem TV und Radio, digitalem TV, Highspeed-Internet und Telefonie über das Fernsehkabel aus der zentralen Sendestation des EW Buchs.

Janine Cadieli, EWB

... schöne Aussichten ...

[fabriggli]
werdenberger
kleintheater

Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Marc Sway,
Samstag, 15. November 2014

Sonntag, 31. August 2014, 11 und
16 Uhr

GschichteChischteFäscht 2014

Der musikalisch-vergnüglike Saisonstart für die ganze Familie. 11 und 16 Uhr: Schtärneföifi, die bekannte und beliebte Schweizer Kinderband. Ballonflugwettbewerb um 12 und 15.15 Uhr. Ganztags Beizlibetrieb.

Donnerstag, 4. September 2014,
20 Uhr

Al Pride

Cleverer, facettenreicher Pop. Mit Nico Schulthess (Vocals, Guitar), Astrid Fülle-
mann (Vocals, Synthie, Percussion), Luk
Schulthess (Synthie, Bluesharp, Piano,
Organ, Backing Vocals), Nicolas Stru-
chen (Drums, Backing Vocals) und Lukas
Schlumpf (bass).

Samstag, 6. September 2014, Türöff-
nung: 20.30 Uhr, Konzert: 21.30 Uhr

Disconnect

Die Band aus Baden mit Hard-
core/Punk, überraschenden Tempo-
wechseln, harten Riffs und mitreissen-
den Songs. Support: Head as a Weapon
aus Bad Ragaz (Post-Hardcore).
Ein Poggcorner-Konzert.

Samstag, 13. September 2014, 13 bis
18 Uhr

Ein Fotostudio im Märchenwald

Anlässlich des sechsten Buchser Kinder-
und Jugendtags. Auf dem Gelände des
Oberstufenzentrums Flös. Die Kinder
können in ein Kostüm ihrer Wahl
schlüpfen, sich in Pose werfen und das
so entstandene Foto mit nach Hause
nehmen.

Samstag, 13. September 2014,
20 Uhr

Tagebuch eines Ungeheuers

Nach dem erfolgreichen Start mit «Der

Klang der Freiheit» im Juni 2013 die
zweite Eigenproduktion der Jugend-
theatergruppe der 16- bis 20-Jährigen.
Text und Regie: Özkan Tok. Weitere Auf-
führungen: Sa. 13., Di., 16., Sa., 20.,
und Mi., 24. September 2014. Klein-
KunstTag.

Donnerstag, 18. September 2014,
20 Uhr

Tobias Preisig Quartet mit «Drifting»

Mit Tobias Preisig (Violin), Stefan Aeby
(Piano), André Pousaz (Bass) und Michi
Stulz (Drums). Vier Musiker, die sich frei
von jeder Zielvorgabe in den unendli-
chen Möglichkeiten des Klangs treiben
lassen – ein Streifzug durch unterschied-
lichste Stile, oszillierend zwischen Me-
lancholie und Euphorie.

Freitag, 26. September 2014,
20 Uhr

Bea von Malchus: «Wind in den Weiden»

Rasante Rollenwechsel, Stimmenvielfalt
und eine facettenreiche Mimik machen
die Erzählabende von Bea von Malchus
stets zu einem speziellen Theaterver-
gnügen. Dieses Mal geht es um einen
Maulwurf, einen Kröterich, eine dach-
tende Ratte und einen furzenden Dachs,
die mit der ganzen Bandbreite des briti-
schen Humors darum ringen, trotz al-
ler Verschiedenheiten miteinander be-
freundet zu sein.



Tobias Preisig Quartet,
Donnerstag, 18. September 2014

Montag, 29. September, bis
Mittwoch, 1. Oktober 2014

FerienSpass 2014

Theaterkurse im Rahmen des Buchser FerienSpasses. Montag, 29. September 2014, 9 bis 15.30 Uhr, für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren, Leitung: Peter Sutter. Dienstag, 30. September 2014, 9 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 5 bis 8 Jahren, Leitung: Bettina Hermann. Mittwoch, 1. Oktober 2014, 9 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 9 bis 12 Jahren, Leitung: Bettina Hermann. Anmeldung: www.ferienspass-buchs.ch

Ab Montag, 20. Oktober 2014

spiel.raum

Theaterwerkstatt für Kinder von 5 bis 8 Jahren bzw. für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Leitung: Bettina Hermann. Jeden Montag bis März 2015. Auskunft und Anmeldung: katharina.schertler@fabriggli.ch

Donnerstag, 30. Oktober 2014,
20 Uhr

Lucien Dubuis Trio

Ein infernalischer Spass mit Lucien Dubuis (Reeds), Louis Schild (Bass) und Hannes Prisi (Drums), die mit witzig-frecher Attitüde nicht nur den Jazz traktieren, sondern auch den Rock und den Hip-Hop.

Sonntag, 2. November 2014

Die Zitronenprinzessin

Ein Märchen aus dem Orient für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren, gespielt vom Puppentheater Bleisch. Die Geschichte erzählt von einem Land, in dem die Zitronen und Orangen blühen, alte, weise Frauen das Schicksal lenken und Wasser so wertvoll ist wie Gold.

Donnerstag, 13. November 2014,
19 Uhr

Workshop mit Carlos Martinez

Seit rund 20 Jahren bereist der Mime Carlos Martinez mit seinen Soloprogrammen die Welt. In diesem Workshop bietet sich die einmalige Gelegenheit, die eigene Körpersprache und ihre Ausdrucksmittel besser kennenzulernen. Dauer: 2,5 Stunden, mit Pause. Beschränkte Anzahl Teilnehmende; Anmeldung bis 31. Oktober 2014.

Samstag, 15. November 2014,
20 Uhr

Marc Sway

Nach unzähligen Konzerten und einem Einsatz als Coach bei der zweiten Staffel von «The Voice of Switzerland» kehrt der Vollblutmusiker mit seiner Topband zurück auf die fabriggli-Bühne.

Freitag, 21. November 2014, 20 Uhr

Novecento, die Legende des Ozeanpianisten

Ein Musiktheater über das seltsame Leben des Pianisten Novecento, der ein Leben lang als blinder Passagier den Ozean überquert und nie einen Fuss an Land gesetzt hat. Mit Jürg Kienberger und dem Atlantic Jazz Orchestra.

Samstag, 29. November 2014, Türöffnung: 20.30 Uhr, Konzert: 21.30 Uhr

Malcolm Rivers

Hardcore. Support: A Phobic Smile (Post-Hardcore). Poggcorner-Konzert.

Donnerstag, 4. Dezember 2014,
20 Uhr

Zweifel

Eine Parabel von John Patrick Shanley. Schwester Aloysius leitet ihr Internat in der New Yorker Bronx mit eiserner Hand. Nur logisch, dass ihr der allseits beliebte Pater Flynn mit seinen modernen Ansichten ein Dorn im Auge ist.

Samstag, 13. Dezember 2014, 20 Uhr

James Gruntz

Die groovige, tänzelnde Single «Heart Keeps Dancing» läuft im Radio. Wer die packende und berührende Stimme von James Gruntz für einmal live erleben möchte, darf dieses Konzert nicht verpassen.

Samstag, 20. Dezember 2014, 20 Uhr

Das scheinheilige Adventsprogramm mit dem Duo Calva und Bruno Gans

An den Celli: Alain Schudel und Daniel Schaerer. Am Schreibtisch: Dominique Müller. Eine explosive Mischung von Musik und Texten, die einen Abend, der zunächst ganz harmlos und besinnlich beginnt, immer mehr durcheinanderbringen.

Mittwoch, 31. Dezember 2014

Silvesterparty mit The Lamperts und DJ Fred Dee

The Lamperts – eine äusserst unterhaltende Band, welche mit ihrem typischen Oklahoma-Grassroot-Sound das alte Jahr temperamentvoll ausklingen lässt. Dazu die passende Partystimmung mit DJ Fred Dee. Prosit 2015!

Ab Januar 2015

Jugendtheatergruppe

Für 13- bis 16-Jährige. Erarbeiten eines eigenen Theaterprojekts mit Aufführung. Leitung: Peter Sutter. Auskunft und Anmeldung: peter.sutter@fabriggli.ch

SCHLOSS UNTERWEGS: Schloss Werdenberg geht neu auf Reisen

Zwei für das Projekt «SCHLOSS UNTERWEGS» umgestaltete Fahrzeuge besuchen Gams, Sevelen, Wartau und Sennwald. Entsprechend dem Jahresthema «Das ewig weibliche» wurden in den vier Werdenberger Gemeinden historische Frauenpersönlichkeiten ausgewählt sowie Fakten und Geschichten zusammengetragen und zu Ausstellungen geformt.



«SCHLOSS UNTERWEGS» widmet sich im Spätsommer historischen Frauenpersönlichkeiten aus Gams, Sevelen, Wartau und Sennwald.

Kulturschaffende schufen in memoria dieser Frauen Werke in unterschiedlichen Disziplinen.

Eine widerständige Gamser Stickerin im Kampf ums Überleben

Vom 29. bis 31. August 2014 gastiert SCHLOSS UNTERWEGS in der Alten Mühle in Gams. Am Freitagabend wird die Ausstellung zu Anna Maria Boxler und die dazu geschaffene Ausstellung der Künstlerin Ursula Kaspar eröffnet. Das Wochenende ist geprägt von zahlreichen Konzerten einheimischer Bands, der szenisch-musikalischen Mundartlesung «Bäsi Babett» von Elsbeth Maag

und einem Buurazmorga der Bäuerinnen.

Zwei Frauen aus Sevelen im Dienst der Kinder

Der Hebamme Dora Litscher und der Kinderheimleiterin Gritta Tschumper widmet sich die Ausstellung in Sevelen vom 5. bis 7. September 2014. Der Samstag steht im Zeichen einer Fotosafari, deren Resultate abends präsentiert werden. Am Sonntag verwöhnen die Landfrauen die Besucherinnen und Besucher mit einem Brunch bevor das Wochenende mit dem Stück «Bäsi Babett» gemütlich ausklingt.

Sr. Marie – Eine Wartauer Frauenpersönlichkeit

Die Ausstellung vom 12. bis 14. September bei der evangelischen Kirche Azmoos dreht sich rund um Schwester Marie (Maria Hohl). Als musikalische Interpretation zur ehemaligen Gemeindegemeinschwester wird eine Komposition von Sven Osterholz uraufgeführt. Ein Fotowettbewerb, das Stück «Bäsi Babett», Beiträge der Musikgesellschaft Azmoos und der Film «Von heute auf morgen» sind Schwerpunkte am Samstag. Der Anlass wird am Sonntag mit einem Brunch der Landfrauen abgerundet.

Auf den Spuren von Sennwalder Frauenpersönlichkeiten

Vom 19. bis 21. September macht SCHLOSS UNTERWEGS beim Rathausplatz in Frümsen halt. Nach der Ausstellungseröffnung und einem feinen Bäuerinnenznacht wird die musikalische Rollenlesung «Die Feriengäste» aufgeführt. Erlebnisspaziergänge zu Gritta Vetsch sowie abendliche Konzerte von Dorf zu Dorf mit den Trachtigallen machen den Samstag unvergesslich. Der Sonntag bietet die Möglichkeit, die Ausstellung in aller Ruhe anzuschauen. Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei. Voranmeldungen zu den kulinarischen Anlässen sind zum Teil verpflichtend.

Mehr unter:

www.schloss-werdenberg.ch

Procap Sargans-Werdenberg

Procap ist die grösste Selbsthilfe- und Mitgliederorganisation für Menschen mit einem Handicap in der Schweiz. Sie wurde 1930 gegründet und zählt heute über 20'000 Mitglieder in rund 45 regionalen Sektionen. Procap unterstützt Menschen mit einer Behinderung, unabhängig von ihrer Form. Die Sektion Sargans-Werdenberg wurde im Juni 1971 gegründet und ist heute mit rund 950 Mitgliedern eine der grössten Sektionen.

Wofür steht Procap?

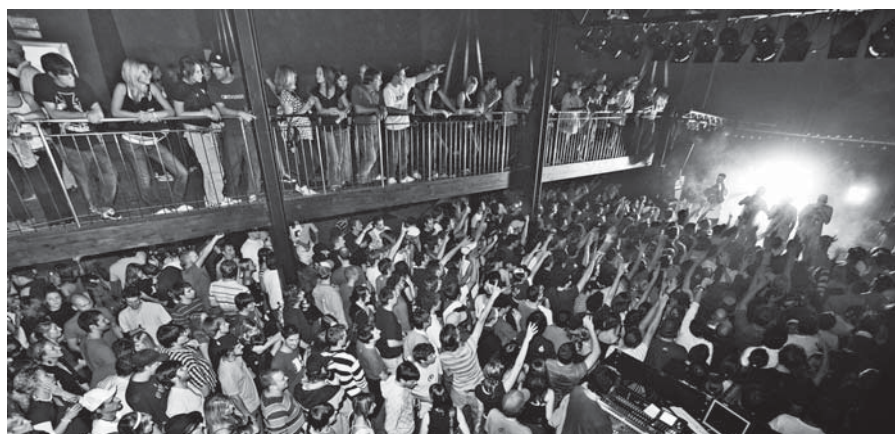
Trotz ihres Handicaps sollen Menschen mit einer Behinderung möglichst selbstständig und gleichberechtigt leben können – diese Vision verfolgt Procap, und dafür kämpft sie auf allen politischen Ebenen. Ihren Mitgliedern bietet sie erstklassige Dienstleistungen im Bereich Rechts- und Sozialversicherungsberatung an. Zudem ist Procap eine kompetente Auskunftsstelle für hindernisfreies Bauen und Wohnen sowie für gleichberechtigten Zugang zu Sport, Freizeit und Kultur.

Über das Jahr organisiert Procap verschiedene gesellschaftliche regionale Anlässe für die Mitglieder, wie einen Sommertagesausflug, einen Herbsttreff und die traditionelle Weihnachtsfeier in der Kanti Sargans. Die Mitglieder haben auch die Möglichkeit, aktiv in verschiedenen Sportgruppen und einer Freizeitgruppe mitzumachen. Jährlich wird zudem ein regionaler Sporttag in Sargans organisiert. Haben Sie sozialversicherungsrechtliche Probleme oder Fragen im Zusammenhang mit einem Unfall, einer Krankheit oder einem Geburtsgebrechen? Procap gibt gerne Auskunft (Tel. 081 723 61 71.)

Procap Sargans-Werdenberg

Der Krempel – Ein Club, viele Facetten

Eine erfolgreiche Saison im Krempel ist zu Ende gegangen. Am 21. Juni verabschiedete sich der Club mit Gunnar Stiller & Fabiano und deren Deep- und Tech-House-Klängen bei seinem Publikum und läutete die Sommerpause ein.



Nicht nur Elektrofreunde kamen in der letzten Saison auf ihre Kosten, auch Hip-Hop-Fans, Soulanhänger, Rockbegeisterte und viele mehr durften sich auf verschiedenste Anlässe freuen.

Der Krempel ist kein eintöniger Club. Er ist bekannt dafür, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm für jedermann zu bieten. Auch in der vergangenen Saison wurde dieses Konzept eingehalten: Zweimal fand die Bravo-Hits-Party statt, und beide Male war sie ausverkauft. Die Schweizer Soulsängerin Ira May verzauberte das Publikum im März und versetzte es in eine verträumte Stimmung.

Der deutsche Hip-Hop-Künstler Week-end zog die Zuschauer Anfang Juni mit seinen frechen Texten und einer beispiellosen Show in seinen Bann. Sogar für Kulturfreunde konnte der Krempel etwas aus dem Ärmel schütteln: Der Poetryslam war ein voller Erfolg. Trotz

neuer Acts blieb der Krempel seinen traditionellen Kassenschlagern treu: Die Lamettaparty zählte zahlreiche Besucherinnen und Besucher; schönere Gäste konnte man nirgends finden.

Mit der Defrostoparty begrüßte halb Buchs den Frühling, und Studierende kamen von überallher, um das Semester an der University@Krempel-Party einzuläuten. Selbstverständlich wird der Krempel auch am Buchserfest präsent sein und mit Barbetrieb, DJ-Vertretung sowie der beliebten Afterhourparty für Unterhaltung sorgen.

Was auf uns zukommt

Mit einem Knall werden die spanischen Aufsteiger Gomad! & Monster am 20. September 2014 die neue Saison eröffnen und uns für eine weitere abwechslungsreiche Zeit im Krempel anheizen. Wir freuen uns darauf!

Andrea Schmassmann

Turmrenovation bei der evangelischen Kirchgemeinde hat begonnen

Er ist das von Weitem sichtbare Wahrzeichen von Buchs: der rosarote Turm der evangelischen Kirche. Errichtet in den Jahren 1931 bis 1932 ist er unterdessen 82 Jahre alt und braucht eine Renovation. Diese findet in den Monaten August bis Oktober 2014 statt. Für diese Renovation wurde der Kirchturm gänzlich eingerüstet.



Die evangelische Kirche von der Wetti aus

Der imposante Kirchturm ist der erste Vollbetonturm der Schweiz und mit seinen 82 Metern das höchste Bauwerk in Buchs. Er bietet von seinen obersten Fenstern aus einen eindrucklichen Blick über das ganze Werdenberg und bis hinüber zum Spital von Feldkirch. Weil aber auch Beton nicht für ewig hält, ist es nötig geworden, den Turm einer gründlichen Renovation zu unterziehen. In den Monaten August bis Oktober wird der Turm deshalb eingerüstet und

mit einer Kunststoffolie ummantelt. Unter diesem Schutzmantel wird die Armerung freigelegt und entrostet. Schadhafte Betonstellen werden reprofiliert. Nach Abschluss aller Reparaturarbeiten erhält der ganze Kirchturm einen neuen Oberflächenschutz. Um die Arbeiten ausführen zu können, müssen das Zifferblatt (Durchmesser: 6,30 Meter) und die Zeiger (Länge: 3,16 und 2,20 Meter) entfernt werden. Das bedeutet auch, dass es in dieser Zeit keine

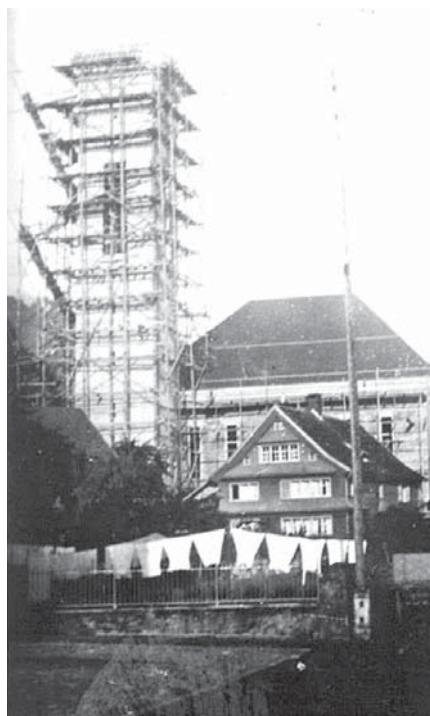
Stundenschläge geben wird. Der Läutbetrieb der Glocken hingegen ist nicht betroffen, Gottesdienste und Beerdigungen zum Beispiel werden also wie gewohnt durch die Glocken angekündigt.

Nicht nur die Erscheinung des Kirchturms ist eindrucklich, auch seine Entstehung. Am 16. März 1931 wurde die seit Jahrhunderten an diesem Ort stehende alte Kirche gesprengt. Es war die erste elektrisch gezündete Sprengung in

der Schweiz. Die Kirche war stark renovationsbedürftig und zu klein geworden für den aufstrebenden Ort. Der Neubau der bekannten Architekten Otto Schläpfer und Martin Risch aus Chur und Zürich wurde am 2. April 1931 vom Gemeinderat bewilligt. Es war keine einzige Einsprache eingegangen. Nach nur elf Monaten Bauzeit konnte die Kirche am 28. Februar 1932 eingeweiht werden. Glück hatte Buchs, als am 15. Januar 1975 die Spitze des Turmdachs wegen eines Föhnsturms abbrach und der Stern mit einem Durchmesser von 8 Metern herunterfiel – ohne grösseren Schaden anzurichten.

Wenn nach Ende der der Renovation die Folie wieder weggenommen wird, so wird der Turm von der Bahnhofstrasse oder vom See her nicht anders aussehen als zuvor. Wenn Sie dann aber davorstehen, werden Sie keine abbröckelnden Stellen mehr entdecken können. Und vor allem wird seine Substanz wieder eine gute Qualität aufweisen. So wird der Kirchturm seine Dienste dann hoffentlich für weitere 82 Jahre tun.

Pfr. Marcel Wildi



Beim Bau der evangelischen Kirche

Schüler erleben die Energiestadt Gold

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs lebt das Energiestadt-Goldlabel und gibt das Wissen auch gerne an die nächste Generation weiter. Aus diesem Grund organisierte das EWB Erlebnistage für die Schülerinnen und Schüler.



Um den Schülerinnen und Schülern die Bereiche Elektrizitäts- und Wasserversorgung spielerisch näherzubringen, besuchte sie Hagen Pöhnert, Direktor des EW Buchs, im März 2014 im Klassenzimmer.

Als Praxisergänzung zu den Unterrichtsstunden und um den Kindern hautnah zu demonstrieren, wie Strom erzeugt wird, lud das EW Buchs im Juni 2014 zusätzlich zu einem «Erlebnistag in den Kraftwerken» ein. Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen erhielten einen Überblick über die Tätigkeiten des Wasser- und Elektrizitätswerks in Buchs und präsentierten ihre vorbereite-

ten Energiespartipps. Auf Eigeninitiative wurden sogar ansprechende Flyer gestaltet, welche auch die Erwachsenen zum Energiesparen anspornen sollen. Auch der Spassfaktor fehlte bei dieser Veranstaltung selbstverständlich nicht. Die Schülerinnen und Schüler bauten ihre eigenen Mini-Wasserkraftwerke aus Holz und konnten diese anschliessend am Tobelbach testen. Dem Team vom EW Buchs gelang es, den Jugendlichen die Strom- und Wasserversorgung von Buchs spielerisch zu erklären und näher zu bringen.

*Giannina Stanisljevic,
EW Buchs*

Neuheiten in der Ludothek



Dein Körper und Du

Verlag tiptoi

Für 1 bis 4 Spieler,
von 4 bis 7 Jahren

Das Wissensspiel rund um den menschlichen Körper. Ob allein oder gemeinsam: Der tiptoi-Stift vermittelt spannendes Wissen zum menschlichen Körper und hilft, dieses spielerisch zu vertiefen.



Indoor Curling

Verlag Kosmos

Für 2 bis 8 Spieler,
ab 7 Jahren

Ausrollen und los. Wie beim echten Curling auf der Eisbahn versuchen die Spieler, ihre Steine so auf der Spielfläche zu platzieren, dass sie näher beim Zentrum liegen als der am besten platzierte Stein des gegnerischen Teams. Mit Geschick und Glück rollen sie die besonderen Curlingsteine über die 1,20 Meter lange Spielbahn. Der grosse Spass für zwei Spieler oder zwei Teams.



Dice Devils

Verlag Kosmos

Für 3 bis 6 Spieler,
ab 8 Jahren

Der höllische Würfelspass. Unter den Teufeln herrscht Aufregung – die Hölle beginnt zuzufrieren. Alle versuchen deshalb, möglichst viele wärmende Gegenstände zu ergattern, um die – wie unter Teufeln üblich – gespielt wird. Vom Oberteufel bis zum Satansbraten sind

alle dabei und würfeln um Heizgegenstände. Gewürfelt wird geheim, und jeder wählt einen Gegenstand aus, den er haben möchte.



Schweizer Reise

Verlag Carlit

Für 2 bis 6 Spieler,
ab 8 Jahren

Entdecke mit der «Schweizer Reise» unser Land. Als Mitglied eines Helikopter-Reporterteams erfüllst du deine geheimen Aufträge. Du beförderst Bundesräte, hilfst einem Hüttenwart, unternimmst Gletscherflüge und vieles mehr. Doch pass auf, dass dir das Geld oder der Treibstoff nicht ausgeht, und denk daran, dass das Team zwischenlanden und auftanken muss. Nur wer auch für das Team spielt, kann seine individuellen Ziele erreichen. Also: starten, abheben und miteinander Spass und Spannung erleben.



Grabolo

Verlag Game Factory

Für 3 bis 5 Spieler,
ab 6 Jahren

Wer hat die besten

Augen und die schnellsten Hände? Zwei Würfel bestimmen die zu erobernde Karte, aber nur der schnellste Spieler bekommt den Zuschlag! Nur wer seine Mitspieler genau im Auge behält, triumphiert in diesem Reaktionsspiel.

Feuerwehrauto Unimog

Ab 3 Jahren

Dieses Kinderfahrzeug ist der Traum jedes Nachwuchsfeuerwehrmanns.

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhoof, Schingasse 2a,
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet: Dienstag, 15 bis 17 Uhr,
Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Donnerstags,
15 bis 17 Uhr.

E-Mail:

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Während der ersten vier Wochen der Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

Öffentliche Anlässe von und mit der Ludothek

Samstag, 13. September 2014,
13 bis 18 Uhr

Teilnahme am Kiju-Tag unter dem
Motto «Hänsel und Gretel»

Schulanlage OZ Flös, Heldastrasse,
Buchs

Freitag, 19. September 2014,
19 bis 22 Uhr

«Spiel-Café» – Spielabend für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren
im Seecafé, St. Gallerstrasse 46,
Buchs

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Werdenberg durch. Die Daten sind einsehbar unter:

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html> Ludothek Buchs

Neuheiten in der Bibliothek



Auf dass uns vergehen werde

A. M. Homes
(Roman für Erwachsene)

A. M. Homes' preisgekrönter Roman über das spannungsgeladene Verhältnis zweier Brüder führt an einen Abgrund, an dessen Rand so etwas wie eine Familie entsteht. Harry hat seinen jüngeren Bruder George – einen erfolgreichen TV-Produzenten mit zwei Kindern, einem Traumhaus und einer begehrten Ehefrau – immer beneidet. Doch George hat ein gefährliches Temperament, das ihm zum Verhängnis wird. Als er einen Autounfall verschuldet, bei dem die Eltern eines kleinen Jungen ums Leben kommen, ist dies nur der Anfang einer Tragödie, mit deren Folgen die Familie samt halbwüchsigen Kindern zurechtkommen muss. Harry aber, der immer im Schatten seines Bruders stand, wächst über sich hinaus. Was wie eine Tragikomödie anfängt, entwickelt sich zu einem herzerreissenden, absurd-lustigen und bitterbösen Roman über eine Familie im Zeitalter der Zerrissenheit.



Das Geräusch der Dinge beim Fallen

Juan Gabriel Vásquez
(Roman für Erwachsene)

Bogotá, Kolumbien, im Sommer 2009: Der Juraprofessor Antonio Yammara liest in der Zeitung von einem Nilpferd,

das aus dem ehemaligen Privatzoo des legendären Drogenkönigs Pablo Escobar entflohen ist. Unmittelbar fühlt er sich in die Zeit zurückversetzt, als der Krieg zwischen Escobars Medellín-Kartell und den Regierungstruppen auf Kolumbiens Strassen eskalierte. Damals musste er hautnah miterleben, wie ein Freund ermordet wurde. Noch Jahre später quälen ihn die Erinnerungen. Juan Gabriel Vásquez stellt sich einem aktuellen und schmerzhaften Thema der kolumbianischen Geschichte: dem berüchtigten Drogenhandel und der schier endlosen Welle der Gewalt der 90er-Jahre.



Lampedusa: Grosse Geschichte einer kleinen Insel

Ulrich Ladurner
(Sachbuch für Erwachsene)

20 Quadratkilometer Kulturgeschichte: Zarin Katharina II. wollte die Insel für ihre Flotte erwerben. William Shakespeare siedelte auf ihr sein Drama «Der Sturm» an. Ariosto liess seinen «rasenden Roland» an ihrem Strand kämpfen. Hunderte Soldaten Mussolinis ergaben sich 1943 widerstandslos einem englisch-jüdischen Piloten, der auf der Insel notgelandet war. Der italienische Romanier Tomasi di Lampedusa verspottete die Insel, deren Namen er trug. Und seit mehr als zwei Jahrzehnten ist Lampedusa für Zehntausende Flüchtlinge zu einer Insel der Hoffnung geworden. Ulrich Ladurner hat sich aufgemacht, diese schroffen Felsen mitten im Meer zu erforschen. Er fand Zeugnisse aus dem

Herzen europäischer Geschichte und Gegenwart.



Wissenschaft – voll gefährlich

Sean Connolly
(Sachbuch für Jugendliche)

50 spannende Experimente zeigen, was hinter den 34 grössten wissenschaftlichen Durchbrüchen der Menschheitsgeschichte steckt, von den ersten Steinwerkzeugen über George Stephenson's Dampflokomotive und Juri Gagarin's Ausflug ins All bis hin zum grössten Teilchenbeschleuniger der Welt, der das Universum erforschen soll. Vom Zähmen des Feuers bis zur Atomspaltung – jeder wissenschaftliche Durchbruch hat auch potenziell gefährliche Folgen. Kinder erfahren hier mehr über die Chancen und Risiken der Naturwissenschaften direkt von den grossen Entdeckern selbst. Die Experimente sorgen zwar manchmal für Unordnung, aber die einzige Kraft, die dabei freigesetzt wird, ist der Spass am Learning by Doing.



Von Tropenvögeln und königlichen Unterhosen

Irmgard Kramer
(für Jugendliche)

Sunny hat von ihrem Taschengeld ein Haus gekauft – für ganze 85 Cent. Natürlich handelt es sich hierbei nicht um ein gewöhnliches Haus.

Öffnungszeiten unter
www.bibliothek-buchs-sg.ch

Buchs Marketing: grenzüberschreitender Networkinganlass

Buchs Marketing und der Verein Liechtenstein-Werdenberg wollen 2014 unter einem gemeinsamen Leitthema und dem Motto «Malbun grüsst Malbun» die Beziehungspflege Schweiz–Liechtenstein fördern. Im Zentrum stehen die Menschen in den Nachbargemeinden. Am Juni-Anlass sprach Hochseilartist Freddy Nock über seine grenzenlose Berufung.



Beim Imbiss und bei Weinen der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein wurden Bekanntschaften vertieft, Kontakte geknüpft, Ideen und Projekte entwickelt.

Ob auf dem Hochseil, in der Motorradkugel oder beim legendären Tellschuss mit seiner Armbrust – Freddy Nock ist stets ungesichert. Der Schweizer des Jahres liess mit einem Vortrag an seinen Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben. Im Anschluss an die Ausführungen des Hochseilartisten widmeten sich die Gäste der Beziehungspflege. Beim Imbiss und bei Weinen der Hofkellerei des Für-

sten von Liechtenstein wurden Bekanntschaften vertieft, Kontakte geknüpft und Ideen und Projekte entwickelt.

Auch der Erbprinz war zu Gast

Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse. Neben Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein nahmen die beiden Liechtensteiner Regierungsmitglieder Marlies Amann-Marxer und Thomas

Zwiefelhofer, der Liechtensteiner Landtagspräsident Albert Frick, der St. Galler Kantonsratspräsident Paul Schlegel, weitere Landtagsabgeordnete und Kantonsräte, verschiedene Gemeindepräsidenten, -vorsteher und -räte sowie Wirtschaftsvertreter teil.

Weitere Treffen geplant

Weitere Treffen der Reihe «Malbun grüsst Malbun» fanden am Liechtensteiner Fürstenfest und am Buchserfest statt. Auf dem Programm sind auch Veranstaltungen an der LIHGA-Messe in Schaan sowie am Buchser Chlausmarkt.

Buchs Marketing

Grenzenlos

Der Rhein zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Region Werdenberg stellt keine Grenze dar. Die Gemeinden auf Schweizer und Liechtensteiner Seite leben, arbeiten und wirken in einem funktionalen Raum. Liechtensteiner und Werdenberger sind seit je eng verbunden und pflegen enge Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Kultur.

Buchs Marketing

300 Personen sammelten gemeinsam 35'000 Velokilometer

Bei der nationalen Aktion «bike to work» im Juni 2014 machten über zehn Betriebe aus Buchs mit und setzten während eines Monats bewusst auf das Velo. Dabei sammelten 300 Personen gemeinsam 3'500 Velokilometer. Die Energiestadt Buchs unterstützte die Projektträger. Erneut durchgeführt wurde der Bike-Check.

Bei der zehnten Ausgabe von «bike to work» legten im Juni schweizweit über 50'000 Teilnehmende in 13'000 Teams und aus über 1'650 Betrieben rund 8 Millionen Velokilometer zurück.

Buchs mit 300 Beteiligten

Die Energiestadt Buchs und Buchs Marketing förderten erneut die Aktion. Gesucht wurden kleine und grosse Unternehmen, die beim gemeinsamen Fahrrad-Juni mitmachen. So radelten aus Buchs rund 300 Mitarbeitende in über 70 Teams der Unternehmen Acima AG, AMAG Automobil- und Motoren AG, ESP Energie Spar Partner AG, Federer Augenoptik AG, Gemeindeverwaltung Buchs, IMT AG, lenherr 4 marketing GmbH, NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, Sigma-Aldrich Production GmbH, St. Galler Kantonalbank, Vetsch AG sowie Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs bei «bike to work» mit.

Bike-Check für Unternehmen

Buchs Marketing setzte mit Unterstützung durch das Alpine-Space-Projekt Alpstar zum zweiten Mal die Idee «Bike-Check» in Buchs um. Im Zentrum standen die Kontrolle und Instandstellung von Fahrrädern nach der Winterpause. Unternehmen buchten einen Buchser Veloprofi und offerierten ihren Mitarbeitenden einen Bike-Check am Arbeitsplatz. Das kleine Servicepaket «Ver-



Aus Buchs radelten rund 300 Mitarbeitende in über 70 Teams bei «bike to work» mit.

kehrssicherheit» beinhaltete die Kontrolle von Bremsen, Beleuchtung und Bereifung sowie die Schmierung des Fahrrads.

Energiestadt Buchs

Buchs feierte am «Tag der Sonne» und im Rahmen des Energiestadt-fests vom 10. Mai 2014 gemeinsam mit der Bevölkerung die Goldlabel-Zertifizierung. Neben den offiziellen Veranstaltungen gab es auf der autofreien Bahnhofstrasse im Buchser Zentrum einen «Energie-markt», zu dem Fachpartner einluden. In der Schweiz tragen rund 350 Ge-

meinden das zertifizierte Label «Energiestadt», doch nur 26 Energiestädte erreichten bis jetzt das Goldlabel. Die Energiestadt Buchs reihte sich als zweiter Standort im Kanton St. Gallen in die Liste dieser Städte ein.

Die Gemeinde Buchs ist bereits seit 2001 Energiestadt. Das Label ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und verfolgen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Buchs Marketing

Mietzinsansätze bei den Ergänzungsleistungen in Vernehmlassung

Die St. Galler Regierung begrüsst die vom Bund geplante Neuregelung der anrechenbaren Mietzinse bei den Ergänzungsleistungen (EL) im Grundsatz, fordert aber eine Nachbesserung beim Anpassungsmodus. Der Gesetzesentwurf wird von den Betroffenen mit grossem Interesse erwartet.

Der Mietzins gehört zu den wesentlichen Ausgabenpositionen bei den Ergänzungsleistungen. Die Mietzinsansätze werden vom Bund in Form von Maximalbeträgen festgelegt, letztmals wurden sie aber im Jahr 2001 angepasst. Mittlerweile ist der Mietpreisindex in der Schweiz um über 18 Prozent gestiegen. Die Ansätze entsprechen daher schon lange nicht mehr der Realität, von den Kantonen seit längerem eine Anpassung der Ansätze gefordert wird. Um dieser Forderung nachzukommen, legte der Bund den Kantonen Anfang Februar einen Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV zur Vernehmlassung vor. Der Bund schlägt zusammen mit der Erhöhung der Miet-

zinsmaxima die Einführung einer regionalen Aufteilung der Mietzinse vor. Die Regierung begrüsst diese Neuregelung, da so den regionalen Gegebenheiten besser Rechnung getragen werden kann. Obwohl seit der letzten Anpassung der Ansätze über zehn Jahre vergangen sind, will der Bund nichts an seiner Anpassungspraxis ändern. Dies will die St. Galler Regierung so nicht akzeptieren und verlangt vom Bund eine verbindliche Aussage darüber, wie die Ansätze künftig häufiger überprüft und rascher angepasst werden können.

St. Galler Zusatzleistungen müssen angepasst werden

Beziehende von Ergänzungsleistungen im Kanton St. Gallen, deren Mietkosten

durch die Ansätze des Bundes nicht gedeckt werden, haben Anspruch auf Zusatzleistungen in Form von ausserordentlichen Ergänzungsleistungen (AEL). So konnten die tiefen bundesrechtlichen Ansätze ausgeglichen werden. Da die Anpassung auf Bundesebene bereits seit längerer Zeit absehbar war, hat der Kantonsrat im Rahmen des Entlastungsprogramms die Regierung 2013 beauftragt, die Streichung der AEL vorzubereiten.

Zur Erfüllung dieses Auftrags wird die Regierung dem Parlament eine entsprechende Vorlage unterbreiten. Dabei wird zu klären sein, wie mit Fällen umgegangen werden kann, bei denen die Miete auch durch die neuen Ansätze nicht gedeckt wird. SK.

Gemeinden zur kantonalen Bibliotheksstrategie angefragt

Die Regierung des Kantons St. Gallen gibt die erste kantonale Bibliotheksstrategie bis Mitte Oktober 2014 in die Vernehmlassung bei Gemeinden, Schulgemeinden und Bibliotheken. Die Bibliotheksstrategie hat zum Ziel, zum einen die Bibliotheken als Lern-, Arbeits- und Begegnungsorte zu stärken und zum anderen das Netzwerk der Bibliotheken zu fördern.

Mit dem seit Anfang 2014 geltenden neuen Bibliotheksgesetz sind Kanton

und Gemeinden verpflichtet, für ein für die ganze Bevölkerung zugängliches, wirtschaftliches und leistungsfähiges Bibliothekswesen zu sorgen. Es weist die Hauptverantwortung für die bibliothekarische Grundversorgung der Bevölkerung den Gemeinden zu.

Der Kanton seinerseits unterstützt das Bibliothekswesen insgesamt und ergänzt das Angebot der Gemeinden. Gleichzeitig werden die Schulträger sämtlicher Stufen verpflichtet, für die bi-

bliothekarische Grundversorgung ihrer Schülerinnen und Schüler zu sorgen. Das Bibliotheksgesetz sieht auch die Erarbeitung einer kantonalen Bibliotheksstrategie vor, mit dem Ziel, die Koordination und Zusammenarbeit der Bibliotheken zu optimieren und die Qualität der bibliothekarischen Angebote und Dienstleistungen zu verbessern.

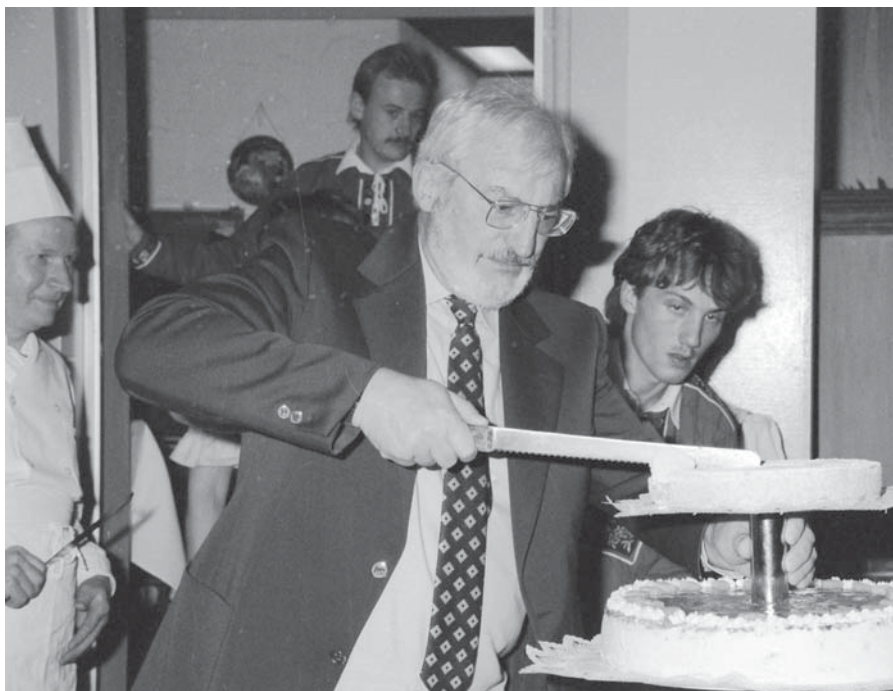
Die kantonale Bibliotheksstrategie soll Ende dieses Jahres von der Regierung beraten und verabschiedet werden. SK.

Berühmtheiten, die den Namen Buchs bekannt gemacht haben

Doktoren, Wissenschaftler und ein Nobelpreisträger: Die Werdenberger «Metropole» hat immer wieder Menschen hervorgebracht, die auch fernab des Orts bekannt waren. Ortschronist Hansruedi Roher stieg für *Buchsaktuell* in sein Archiv und stellte eine Porträtserie zusammen. Im zweiten Teil folgt eine Vorstellung bedeutender Frauen.

Prof. Dr. Simon Schwendener

Einer der damals bekanntesten Schweizer Forscher war der Botaniker Prof. Dr. Simon Schwendener (1829 bis 1919), der einzige Sohn eines Buchser Landwirts. Der in einfachen Verhältnissen in Räfis aufgewachsene, wissbegierige Mann übte zuerst den Beruf des Lehrers in Räfis-Burgerau sowie in Wädenswil aus, bevor er im Sommer 1854 an der Universität Zürich zu studieren begann. Sein Ziel war eine möglichst fundierte Ausbildung in den wichtigsten mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern. Am 8. August 1856 wurde er zum «doctor philosophiae» promoviert. Im Oktober 1857 begann Prof. Dr. Simon Schwendener seine Tätigkeit an der Universität München. Nach mehrjähriger Tätigkeit an dieser Stätte unter seinem Zürcher Professor Carl Nägeli wurde er an die Universitäten Basel, Tübingen und Berlin berufen. In Berlin blieb er bis zu seinem Amtsrücktritt als 81-Jähriger Jahr 1910. Neben der Rektorwürde erhielt er viele ehrenvolle Auszeichnungen. Der Professor der Botanik wurde zum Beispiel zum Doktor der Universität Bologna und auch zum Ehrenmitglied der Universität Kiew ernannt. Prof. Dr. Simon blieb unverheiratet, bei seinem Ableben im Jahr 1919 in Berlin erhielt die Sekundarschule Buchs sein Vermögen, welches der berühmte Forscher seiner Heimatgemeinde testamentarisch vermacht hatte.



Der Nobelpreisträger Heinrich Rohrer schneidet 1986 im Hotel Bären die Festtagstorte an.

Dr. Friedrich Rohrer, Arzt und Liederdichter

Eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus in Buchs (im Gebäude der Gemeindebibliothek) erinnert an den bekannten Arzt und Liederdichter Dr. Friedrich Rohrer (1848 bis 1932), der als jüngster Sohn von Bezirksammann und Nationalrat Christian Rohrer und der Hippolyta geboren wurde. Nach dem Besuch der Schulen in Buchs und der Kantonsschule in St. Gallen führte der weitere Weg des jungen, an Natur-

kunde interessierten Mannes zum Studium der Medizin in Zürich und Würzburg. Von 1871 bis 1874 praktizierte der junge Arzt in Buchs, dann folgte seine Übersiedlung nach Zürich. Als Ohren-, Hals- und Nasenspezialist bewältigte er in seiner grossen Praxis in Zürich ein enormes Pensum an Arbeit. Zudem besuchte er immer wieder wissenschaftliche Kongresse im Ausland und hielt Vorträge. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen ernannte die Universität Zürich



Berühmte Buchser (von links): der Naturforscher Prof. Dr. Simon Schwendener, der Arzt und Liederdichter Dr. Friedrich Rohrer und Prof. Dr. Georg Schwendener

den Buchser Arzt zum Dozenten der Ohrenheilkunde. Als solcher wirkte er während 36 Jahren als begabter Lehrer der angehenden Ärzte. Eine weitere Begabung war die zeichnerische: Dr. Friedrich Rohrer malte für seine Studierenden je einen Atlas von Trommelfellen und anderen Teilen des Ohres. Zudem widmete er sich der Botanik, und er legte ein Herbarium von mehr als 50'000 Blättern an. Er bekleidete auch verschiedene öffentliche Ämter, und nur selten gönnte er sich auch etwas Ruhe – doch selbst dann war er rastlos: Dr. Friedrich Rohrer war nämlich ein ganz begabter Sänger und Liederdichter. Ausserdem spielte er Harmonium, Gitarre und Klavier. Er spielte nicht nach Noten, sondern wusste nach dem Ohr alles wiederzugeben, was er gehört hatte. Diese angeborene, grosse Musikalität widerspiegelte sich auch in den Worten seiner Lieder. Eine grössere Anzahl wurde vertont. Dr. Friedrich Rohrer war ein Idealist. Er spielte nicht nur im zürcherischen, sondern auch im schweizerischen Sängerverwesen eine Rolle. So gehörte er von 1904 bis 1912 dem Zentralkomitee des Eidgenössischen

Sängervereins an. Der grosse Meister der Ohrenheilkunde und der Liederkunst wurde 1932 auf dem Buchser Friedhof beerdigt.

Prof. Dr. Georg Schwendener

Prof. Dr. Georg Schwendener (1899 bis 1960) war einer der prominentesten Zahnärzte der Weltstadt New York und auch bei seinen Studierenden der modernen Zahnheilkunde am Medical Center der Columbia University ein hochverehrter Lehrer. Dabei war Dr. Georg Schwendener ein vornehmer und einfacher, aber leutseliger Mann. Er wurde am 20. Juli 1899 als Sohn einfacher Eltern in Buchs geboren. Der aufgeweckte Knabe durchlief die Schulen in Buchs und hatte kaum ein Jahr an der Kantonsschule absolviert, als ihn eine heimtückische Angina ergriff. Ein Jahr lag er krank darnieder, und sein Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen. Seit 1948 befiel ihn in der Folge siebenmal ein Herzinfarkt. Nach der Lehre als Zahntechniker lockte den jungen Mann später das Zahnarztstudium. Dieses führte ihn an die berühmte Bildungsstätte Sorbonne in Paris. In New York

holte er sich an der Columbia University den Dokortitel. Die Weltstadt war fortan seine Wirkungsstätte. So verschaffte ihm seine präzise Technik, vor allem die Anfertigung von Jacketkronen, einen hervorragenden Ruf. Schnell stieg er zu einem der berühmtesten Zahnärzte empor. Von überallher kamen sie zu Doktor «Schvend», wie ihn die Studierenden nannten. Im Herbst 1960 kam der unerwartete Hinschied von Dr. Georg Schwendener, dem stets väterlich-freundlich gebliebenen Mann. 1961 hätte er endgültig Abschied nehmen wollen von New York, der Stätte seines Wirkens, um den Lebensabend in der Schweiz zu verbringen. Doch der Tod und die Trauer bei den Hinterbliebenen – dazu zählte auch das Medical Center der Columbia University – kamen dem zuvor.

Nobelpreisträger Dr. Heinrich Rohrer (1933 bis 2013)

Es war im Oktober 1986, als einem bescheidenen Buchser aus dem Städtli-quartier allerhöchste Forscherehre zuteilwurde. Dr. Heinrich Rohrer aus der ehemaligen «Bott-Heiri»-Familie erhielt

gemeinsam mit Gerd Binnig den Nobelpreis für Physik für die Entwicklung des Rastertunnelmikroskops. Nach seiner Buchser Schulzeit trennten sich seine Eltern, und Heinrich zog mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Zürich. Im Herbst 1951 schrieb er sich an der ETH Zürich ein. Experimentalphysik war sein Ding. Ab 1955 erarbeitete er seine Dissertation über die Längenänderung von Supraleitern am magnetfeldinduzierten Supraleitungsübergang. Vier Jahre später hatte er den Dokortitel in der Tasche. 1963 wechselte Dr. Heinrich Rohrer an das IBM-Forschungszentrum in Rüschlikon, wo er gemeinsam mit Gerd Binnig bis 1982 das Rastertunnelmikroskop entwickelte. Für seine Forschung erhielt der Buchser, dem seine Urheimat immer viel bedeutete, noch mehr Ehrungen und Auszeichnungen sowie Ehrendokortitel verschiedener Universitäten in Europa, Asien und den USA. 2011 wurde in Rüschlikon das gemeinsame Nanotechnologiezentrum der ETH Zürich und von IBM eröffnet, welches zu Ehren der beiden Forscher den Namen «Binnig and Rohrer Nanotechnology Center» erhielt. Bis zu seinem Tod am 16. Mai 2013 in Wollerau referierte Dr. Heinrich Rohrer auch noch als Pensionär weltweit über die Nanotechnologie. Buchs ehrte «seinen» Forscher noch zu Lebzeiten: Am 27. November 1986 gab es eine gemeinsame Feier für den frischgebackenen Nobelpreisträger im Hotel Bären mit vielen Gästen, und die Gemeinde Buchs widmete ihm anlässlich eines Einweihungsapéros am 4. Juni 2005 im Stüdtli den «Heinrich-Rohrer-Weg»

(HRR)

Weiterer ÖV-Ausbau im Rheintal erfolgt

Die Teilinbetriebnahme des Durchgangbahnhofs in Zürich im Juni ermöglichte einen unterjährigen Fahrplanwechsel. Damit konnten im Süden des Kantons St. Gallen neue Direktverbindungen und schlankere Anschlüsse realisiert werden.

Die im letzten Dezember als eingeführte S-Bahn St. Gallen wurde mit einer zusätzlichen Frühverbindung ab Buchs erstmals erweitert.

Grosse Änderungen des ÖV-Angebotes erfolgten mit der Umsetzung der neuen S-Bahn St. Gallen durch entsprechende Anpassungen des Busangebots auf den Fahrplan 2014. Die Eröffnung des Zürcher Durchgangbahnhofs «Löwenstrasse» erlaubte einen «kleinen» Fahrplanwechsel. Im Süden des Kantons St. Gallen resultierten die Änderungen in ersten Optimierungen der S-Bahn St. Gallen sowie in weiteren Angebots-erweiterungen. Seit Mitte Jahr verkehrt in der Region Sarganserland-Werdenberg zusätzlich alle zwei Stunden – um 30 Minuten versetzt zum Stundentakt – ein weiterer schneller Intercity von Zürich nach Chur. Dieser hält in Sargans und ermöglicht Anschlüsse auf die S12 Richtung Bad Ragaz-Maienfeld-Chur und auf den Busverkehr rund um Sargans. Zu den ungeraden Stunden wird Sargans damit auch im Fernverkehr zu einem vollwertigen Knotenbahnhof mit halbstündlichen Verbindungen aufgewertet.

Frühverbindung Buchs–Zürich

Am 15. Juni 2014 konnten zusätzlich Frühverbindungen von Montag bis Samstag ab Buchs nach Zürich eingeführt werden. Mit dem Intercity (IC) um 5.15 Uhr ab Buchs und eine Stunde spä-

ter mit dem Rheintal-Express (REX) besteht neu ein stündlicher Anschluss von Buchs bis Zürich Hauptbahnhof mit einer Fahrzeit von nur 68 Minuten. Die Region Sarganserland-Werdenberg setzte sich seit Jahren für die Wiedereinführung dieser Frühverbindung und den Anschluss an Zürich sowie den Flughafen Kloten ein.

Die bis Mitte Juni bemängelte knappe Umsteigezeit um 6.25 Uhr in Sargans auf den IC von Sargans nach Zürich konnte auf drei Minuten verlängert werden. Neu fährt der IC in Sargans um 6.28 Uhr. Somit wird, analog den übrigen Zeiten, ein Anschluss vom REX aus Buchs Richtung Zürich angeboten.

Fahrplaninformationen

Aufgrund des seit letzten Dezember zweijährlichen Fahrplanverfahrens sind für den Fahrplan 2015 keine wesentlichen Änderungen geplant. Kleinere Anpassungen des Angebots im Sinne von Korrekturen sind für das Fahrplanjahr 2015 aber möglich. Das nächste offizielle Verfahren zum Fahrplan 2016/17 findet im Frühling 2015 statt.

René Lenherr-Fend

Die detaillierten Fahrplanangaben sind unter folgenden Links einsehbar: www.sbahn-sg.ch und www.sbb.ch

Buchs für sein Energie-Engagement geehrt

Am 20. August würdigten Vertreter aus Politik und Behörden am vierten Energiestadtanlass das Engagement der St. Galler Energiestädte. Buchs als Goldlabel-Trägerin nahm dabei eine ganze besondere Stellung ein.

Mit ihrem Einsatz würden die Energiestädte massgeblich zum Gelingen der kantonalen Energiepolitik beitragen, hiess es. Dank verantwortungsvollem Handeln steigern sie die Lebensqualität, stärken die lokale Wirtschaft und schonen gleichzeitig Klima und Ressourcen. Im Kanton St. Gallen sind 40 von 77 Gemeinden Energiestädte, und die beiden Regionen Rheintal und Werdenberg sind zertifizierte Energiestadt-Regionen. Über 75 Prozent aller St. Gallerinnen und St. Galler leben in einer Energiestadt. Dieses Jahr fand die Ehrung der St. Galler Energiestädte bereits zum vierten Mal statt. Mit der Veranstaltung wollte Regierungsrat Willi Haag diesen Städten und Gemeinden für ihr überdurchschnittliches Engagement im Energiebereich danken: «In den Energiestädten wird täglich für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung gearbeitet. Der tatkräftige Einsatz jedes Mitglieds dieser 40 Energiekommissionen und Energiearbeitsgruppen führt zu sichtbaren Erfolgen in der St. Galler Energiepolitik.»

Lob aus Bern

In den letzten zwölf Monaten sind die Gemeinden Kirchberg, Sargans, Steinach und Walenstadt neu als Energiestadt zertifiziert worden. Die fünf Gemeinden Balgach, Berneck, Rüthi, Buchs und Wil haben die Rezertifizierung mit Bravour bestanden. Buchs, die neue

«Energiestadt Gold», hat gezeigt, dass mit guter Organisation und zielgerichtetem Umsetzungswillen hervorragende Resultate möglich sind. Zusammen mit der Stadt St. Gallen gibt es nun zwei «Energiestädte Gold» im Kanton. Die hervorragenden Leistungen der St. Galler Gemeinden finden Beachtung bis nach Bern. Daniel Büchel, Vizedirektor des Bundesamtes für Energie, würdigt am Energiestadtanlass die Leistungen der St. Galler Gemeinden: «Die Gemeinden im Kanton St. Gallen leisten einen unersetzlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Schweizer Energiepolitik. Besonders beeindruckend ist die Art und Weise, wie die Exekutivpolitiker auf kantonomer und kommunaler Ebene ihre Verantwortung wahrnehmen.» Aus den vielfältigen energiepolitischen Aktivitäten der neu zertifizierten Gemeinden stechen aussergewöhnliche Projekte hervor. Die Gemeinde Kirchberg und die Stadt Wil prüfen gemeinsam den Bau eines grossen Fernwärmenetzes mit der Kehrlichtverbrennungsanlage Bazenheid. Ausserdem plant Sargans gemeinsam mit Mels und Vilters-Wangs einen grossen Windenergiepark in der Rheinau. Alle Energiestädte schöpfen ihren energiepolitischen Handlungsspielraum erfolgreich aus und nutzen das Managementsystem Energiestadt zur kontinuierlichen Verbesserung.

Alpstar-Rad-Routenplaner und Velo-Navi-App

Die am Projekt Alpstar Beteiligten lancierten zum Abschluss der Projektphase im Sommer einen neuen Veloroutenplaner mit kostenloser App.

Im Rahmen des internationalen Projekts Alpstar motivierten der Kanton St. Gallen, das Fürstentum Liechtenstein und das Bundesland Vorarlberg Pendlerinnen und Pendler zum Umstieg auf das Velo und den öffentlichen Verkehr. Gemeinsam gingen die Alpstarp Partner der Frage nach, was es braucht, um das Mobilitätsverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verändern. Die 2013 lancierte digitale Alpstarkarte im Internet mit Alltagsrouten für Velo-Pendler im Raum Werdenberg - Liechtenstein - Feldkirch schlägt geeignete Wege zum Arbeitsplatz vor. Als Weiterentwicklung erarbeiten die Alpstar-Initianten einen neuen Onlineroutenplaner für das St. Galler Rheintal, das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg. Je nach Vorliebe kann zwischen schnellen oder eher gemütlichen Verbindungen sowie zwischen verschiedenen Belagsqualitäten gewählt werden. Darauf basierend wurde die «Velo-Navi-App» programmiert, wobei das Smartphone zum professionellen Navigationsgerät wird. Die App steht für Android- und iOS-Smartphones kostenlos zur Verfügung. Heruntergeladen und installiert, funktioniert sie unterwegs auch ohne Internetverbindung. Weitere Informationen, ein Kurzfilm zur App sowie die Download-Links sind unter www.buchsmarketing.ch (Aktuell -> Alpstar) zu finden. *Buchs Marketing*

SK.

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Kulturstüdtlimühle: Tritsch-Tratsch-Orchester	6. September 2014
Verleihung Prix Benevol	10. September 2014
Kulturstüdtlimühle: buddhistische Mönche	13. September 2014
Floh- und Antiquitätenmarkt	13. September 2014
Neuzuzügerbegrüssung	13. September 2014
Lernfestival	19./20. September 2014
Kulturstüdtlimühle: Harfen- und Erzählabend	27. September 2014
Unentgeltliche Rechtsberatung	8. Oktober 2014
Floh- und Antiquitätenmarkt	11. Oktober 2014
Kulturstüdtlimühle: Buchvernissage mit Musik	25. Oktober 2014
Kulturpreisverleihung	31. Oktober 2014
Kulturstüdtlimühle: Sagenabend mit Musik	2. November 2014
Buchser Jahrmarkt	7. bis 9. November 2014
Bürgerversammlung (Voranschlag 2015)	24. November 2014
St.-Niklaus-Einzug	1. Dezember 2014
Chlausmarkt	6. bis 8. Dezember 2014
Christmas in Buchs	7. Dezember 2014
Unentgeltliche Rechtsberatung	10. Dezember 2014

Weitere Anlässe finden Sie in unserem
Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch